



# Flächenbericht 2009 Stadt Moers

Im Rahmen des Projektes  
**Nachhaltiges kommunales Flächenmanagement**  
der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.



Gefördert durch:

Ministerium für Umwelt und Naturschutz,  
Landwirtschaft und Verbraucherschutz  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ein Projekt der:

**LAG 21**   
Landesarbeitsgemeinschaft  
AGENDA 21 NRW e.V.

## Impressum:

Stadt Moers  
Stab Strategie, Steuerung und Projekte (Stab SSP)  
Fachbereich Stadtplanung und Grünflächen  
Meerstraße 2  
47441 Moers

Internet: [www.moers.de](http://www.moers.de)

Frau Lasson-Ploß

Tel.: 02841 / 201- 403  
Email: [rita.lasson-ploss@moers.de](mailto:rita.lasson-ploss@moers.de)

Herr Nitsche

Tel.: 02841 / 201- 433  
Email: [wolf.nitsche@moers.de](mailto:wolf.nitsche@moers.de)

Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.  
Deutsche Straße 10  
44339 Dortmund  
[info@lag21.de](mailto:info@lag21.de)  
[www.lag21.de](http://www.lag21.de)

Bearbeitung:

Dipl.-Geogr. Rita Lasson-Ploß	Stadt Moers
Dipl.-Ing. Wolf Nitsche	Stadt Moers
Dr. Klaus Reuter	LAG 21 NRW e.V.
Dipl.-Ing. Barbara Fels	LAG 21 NRW e.V.
Dipl.-Ing. Melanie Schulte	LAG 21 NRW e.V.

Dortmund/ Moers Stand Januar 2010

## Inhaltsverzeichnis:

Inhaltsverzeichnis	i
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	iii
<b>Vorwort Bürgermeister</b>	
<b>1. Nachhaltiges Flächenmanagementsystem</b>	<b>1</b>
1.1 Generelle Zielsetzung	1
1.2 Zielsetzung der Stadt Moers	1
1.3 Aufbauorganisation in Moers	2
1.4 Ablauforganisation im Managementsystem	4
1.5 Ablauforganisation in Moers	5
1.6 Nachhaltiges Flächenmanagement als Kontinuierlicher Verbesserungsprozess	6
1.7 Zukünftige Aufbauorganisation in Moers zur Begleitung des Kontinuierlichen Verbesserungsprozesses	6
<b>2. Leitlinien</b>	<b>7</b>
2.1 Erläuterung Leitlinien	7
2.2 Leitlinien in Moers	7
<b>3. Bewertung und Priorisierung der Ziele für das Handlungsprogramm</b>	<b>8</b>
3.1 Erläuterung der Bewertung und Priorisierung der Ziele	8
3.2 Bewertung und Priorisierung der Ziele für das Handlungsprogramm in Moers	10
<b>4. Handlungsprogramm</b>	<b>12</b>
4.1 Erläuterung Handlungsprogramm	12
4.2 Aktuelles Handlungsprogramm in Moers	12
4.3 Umsetzung und Ergebnisse des Handlungsprogramms	22

<b>5.</b>	<b>Indikatoren</b>	<b>23</b>
5.1	Indikatorenbericht	23
5.1.1	Demographie	24
5.1.2	Flächenentwicklung	27
5.1.3	Wohnen	29
5.1.4	Gesellschaft, Soziales, Verkehr	31
5.2	Zusammenfassung Indikatorenbericht: Erfolge und Handlungsbedarf	31
5.3	Indikatorenprofil nachhaltige Siedlungsentwicklung	32
5.3.1	Indikatorenprofil Stadt Moers	34
<b>6.</b>	<b>Ausblick</b>	<b>36</b>
<b>7.</b>	<b>Quellen</b>	<b>37</b>

## Abbildungs- und Tabellenverzeichnis:

### Abbildungen:

Abbildung 1: Aufbauorganisation in Moers	3
Abbildung 2: Ablauforganisation nachhaltiges kommunales Flächenmanagement	4
Abbildung 3: Projektablauf in Moers	5
Abbildung 4: Managementkreislauf als Kontinuierlicher Verbesserungsprozess im nachhaltigen Flächenmanagement	6
Abbildung 5: Nachhaltigkeitskriterien für die Festlegung prioritärer Ziele	9
Abbildung 6: Bewertungsskala	10
Abbildung 7: Prioritätenliste der Ziele	11
Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung in Moers	24
Abbildung 9: Wanderungssaldo in Moers	25
Abbildung 10: Durchschnittsalter der Bevölkerung in Moers	26
Abbildung 11: Siedlungs- und Verkehrsfläche in Moers	27
Abbildung 12: Fläche nach Nutzungsarten in Moers	28
Abbildung 13: Wohnungsbestand in Moers	29
Abbildung 14: Entwicklung der Wohnfläche pro Kopf in Moers	30
Abbildung 15: Kraftfahrzeugbestand in Moers	31
Abbildung 16: Indikatoren für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung in Moers	34

### Tabellen:

Tabelle 1: Handlungsprogramm Stadt Moers	13
Tabelle 2: Indikatoren für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung	33





## VORWORT BÜRGERMEISTER

Sehr geehrte Damen und Herren,

Stadtentwicklung ist in erster Linie eine Kreativaufgabe!

Warum ist das meine erste Äußerung zum Flächenbericht und warum hat sich die Stadt Moers überhaupt an dem Projekt „Nachhaltiges kommunales Flächenmanagement“ der LAG 21 NRW beteiligt?

Nun, die Bundesregierung Deutschland hat im Jahr 2004 als Zielsetzung die Vorgaben des Rates für nachhaltige Entwicklung übernommen, im Bundesgebiet bis 2020 nicht mehr als 30 ha pro Tag statt wie bisher rund 100 ha für Siedlungszwecke zu beanspruchen.

Das generelle Ziel ist also eine Reduzierung des Flächenverbrauches in der zukünftigen Stadtentwicklungsstrategie. Aber generell geht es nicht um die Beantwortung der Frage nach dem Flächenverbrauch Ja oder Nein. Neben dem allgemeinen Bestreben nach einem sparsamen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Flächenressourcen unserer Stadt geht es um den Gebrauch der „richtigen Flächen“ an „geeigneten Stellen“ und um das Thema der Umnutzung von bestehenden und bereits in der Nutzung befindlichen Flächen.

An dieser Stelle der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema einer nachhaltigen Flächenentwicklung hat sich bei der Stadt Moers gezeigt, dass die Diskussionsteilnehmer verstärkt die Qualität der Flächenbeanspruchung im Fokus hatten.

Die Einführung von Qualitätsmaßstäben und die Berücksichtigung von anderen berechtigten Belangen aus Ökologie, Ökonomie und dem Spektrum der sozialen Ansprüche der betroffenen Nutzer werden für die zukünftige Stadtentwicklung der Stadt Moers richtungweisend sein. Im Zuge der Entwicklung einer nachhaltigen Stadtentwicklungsstrategie beschäftigt sich Moers – wie viele andere Kommunen auch – mit den gesellschaftlichen Themen demographischer Wandel und Klimaschutz sowie mit Anpassungsstrategien an die Folgen des Klimawandels.

Die Stadt Moers hat dazu im Rahmen des Projektes „Nachhaltiges kommunales Flächenmanagement“ ganz im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung die erforderliche Flächeninanspruchnahme mit qualitätsbezogenen Indikatoren im Schwerpunktbereich Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsmaßnahmen gekoppelt.

Stadtentwicklung ist in erster Linie eine Kreativaufgabe!

In der Stadt Moers beschäftigen sich Politik, Verwaltung und Bürgerschaft zeitlich parallel mit einigen zukunftsorientierten Entwicklungsprozessen, die inhaltlich miteinander verflochten sind. Zu nennen sind hier im Wesentlichen das Leitbild Moers 2020, das Stadtentwicklungskonzept im Rahmen der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans, die Fortführung des Verkehrsentwicklungsplans, die Erarbeitung des Umweltleitplans sowie die Entwicklungskonzepte für die Bereiche Sport, Kultur und Stadtmarketing. Gemeinsam haben alle diese Bausteine einer nachhaltigen Stadtentwicklungsstrategie, dass sie integrativ und mit vielen Akteuren aus der Stadtgesellschaft entwickelt werden.

Im Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Themen Globalisierung, Finanz- und Wirtschaftskrise, demographischer Wandel und Klimaschutz hat sich der Standortwettbewerb der Städte in der regionalen Konkurrenzsituation verschärft.

Neben den klassischen wirtschaftlichen Standortfaktoren gewinnen immer mehr „weiche“ Faktoren wie Wissenstransfer, Innovationsfähigkeit, kulturelle Attraktivität, Wohlfühlatmosphäre und das Spektrum des städtisch kreativen Potentials an Bedeutung. Eine wichtige Aufgabe einer nachhaltigen Stadtentwicklung wird insofern in der Zukunft die Förderung und Nutzung des stadtgesellschaftlichen kreativen Talentpools aus Politik, Verwaltung und Bürgerschaft sein. Das Ziel dieser Art von Stadtentwicklung ist einen möglichst ausgeglichenen Mix in sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer, kultureller und baulich-physischer Hinsicht zu erlangen.

Da die Leistungsfähigkeit der Städte personalwirtschaftlich und finanziell an Grenzen stößt, hat die Suche nach neuen strategischen Kooperationen und Allianzen einen hohen Stellenwert eingenommen.

Die Stadt macht nicht alles,  
aber alle zusammen machen die Stadt!

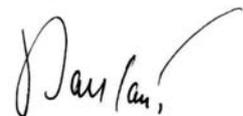
In Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung kommt der Ausbildung von Netzwerken im sozialen, ökologischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereich eine tragende Rolle zu, um das kreative, integrative und partizipatorische Potenzial der Stadtgesellschaft bestmöglich nutzen zu können. Die Akteure aus Politik und Verwaltung übernehmen hierbei eine wichtige aktivierende Rolle als Impulsgeber und Katalysator.

Meine Damen und Herren,

das Projekt „Nachhaltiges kommunales Flächenmanagement“ der LAG 21 NRW passt vom strategischen und operativen Ansatz her genau in die Philosophie der zukunftsorientierten Stadtentwicklungsprozesse in Moers.

Ich freue mich auf die weiteren interessanten und anregenden Diskussionen in den Prozessen und Projekten unserer lokalen Nachhaltigkeitsstrategie in der Stadtentwicklung.

Es grüßt Sie herzlich



Norbert Ballhaus  
Bürgermeister

## **1. NACHHALTIGES FLÄCHENMANAGEMENTSYSTEM**

### **1.1 Generelle Zielsetzung**

Der Flächenbericht 2009 der Stadt Moers wurde im Rahmen des Projektes „Nachhaltiges kommunales Flächenmanagement“ erarbeitet, das die Stadt Moers gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. (LAG 21 NRW) im Rahmen einer Projektförderung des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNLV NRW) durchgeführt hat.

Für die Sicherung einer sozial- und umweltgerechten Zukunft ist ein schonender Umgang mit der Ressource Boden von großer Bedeutung. Zersiedelte Städte, mit einem hohen Anteil an versiegelten Flächen, sind nicht nur ökologisch problematisch, sondern sind auch unter ökonomischen und sozialen Gesichtspunkten wenig zukunftsfähig. Der demographische Wandel und der Zwang zu einer ressourcen- und klimaschonenden Entwicklung stellen die Kommunen gleichzeitig vor neue planerische Herausforderungen. Das Leitbild einer nachhaltigen Stadtentwicklung versucht diesen Herausforderungen Rechnung zu tragen. Kennzeichen hierfür sind: eine deutliche Verminderung des Flächenverbrauchs, Schutz bestehender Freiräume, eine kompakte, ressourcenschonende Siedlungsstruktur, Erhalt bzw. Schaffung einer ökonomisch tragfähigen und lebenswerten Infrastruktur, die auch den Ansprüchen der sich demographisch wandelnden Bevölkerungsstruktur Rechnung trägt.

Trotz großer Potenziale ist es bisher nur teilweise möglich gewesen, das Leitbild einer nachhaltigen Stadtentwicklung in kommunalen Entscheidungsprozessen zu verankern. Die LAG 21 NRW hat vor dem Hintergrund der vom Rat für nachhaltige Entwicklung (RNE; berufen 2001 von der Bundesregierung) im Jahr 2002 aufgestellten Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie und der Festlegung des 30-ha-Ziels für das Jahr 2020 das Modellprojekt „Flächenmanagement als partizipativer Prozess einer nachhaltigen Stadtentwicklung“ entwickelt und in vier Modellkommunen (Arnsberg, Bottrop, Emsdetten und Minden) in die kommunale Praxis umgesetzt. Durch das Modellprojekt ist es gelungen, ein wirkungsvolles Planungs- und Umsetzungsinstrument für eine flächenschonende nachhaltige Stadtentwicklung in die kommunale Planungspraxis einzuführen.

Zur Validierung der Ergebnisse und weiteren Verbreitung des Flächenmanagementsystems hat das Nachfolgeprojekt „Nachhaltiges kommunales Flächenmanagement“ mit den Kommunen Bergisch Gladbach, Moers, Haan, Hellenthal, Ratingen, Rheine, Porta Westfalica und dem Verbund Südliches Paderborner Land mit den Kommunen Bad Wünnenberg, Borchen, Büren, Lichtenau und Salzkotten beigetragen. Ein zentraler Baustein ist der regelmäßig zu veröffentlichende kommunale Flächenbericht, der Auskunft über den Stand der nachhaltigen Stadtentwicklung und insbesondere des Flächenverbrauchs gibt und Politik und Bürgerschaft zur Diskussion der nächsten Schritte einlädt.

### **1.2 Zielsetzung der Stadt Moers**

#### **Anpassung der Flächenentwicklung an den Klimawandel**

Die Stadt Moers verfolgt die Zielsetzung einer nachhaltigen Stadtentwicklung seit längerer Zeit. So wurde bereits 2006/2007 ein Leitbild Moers 2020 entwickelt, das „dahin führen soll die Stadt Moers zukunftsfähiger zu gestalten und die vorhandenen Ressourcen mit größtmöglicher Wirkung zum Wohle von Moers eingesetzt werden“. Im Jahr 2007 wurde ein Nachhaltigkeitsbeirat gegründet. Der Nachhaltigkeitsbeirat hat das Ziel, die nachhaltige Entwicklung der Stadt Moers in unterschiedlichen Handlungsbereichen zu begleiten. Entscheidungen werden hier auf die Zukunftsfähigkeit überprüft. Durch die Beteiligung von organisierten Bürgerinnen und Bürgern besteht die Möglichkeit, direkt Einfluss auf die politischen Beschlüsse zu nehmen.

Ausschlaggebend für die Projektteilnahme war somit die Sensibilisierung der Kommune für Fragen einer nachhaltigen Stadtentwicklung und der aktuell in Moers anstehenden Prozesse der Neuaufstel-

lung des Flächennutzungsplans (mit der gleichzeitigen Erarbeitung von Bausteinen eines Stadtentwicklungskonzeptes), der Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans und der Entwicklung eines Umweltleitplans.

Diese Maßnahmen und Konzepte unterstreichen deutlich das Bestreben der Stadt Moers nach einer nachhaltigen Stadtentwicklung im partizipativen Dialog mit Politik und Bürgern. Dabei sollen die kommunalen Flächen vor dem Hintergrund des demographischen Wandels quantitativ und qualitativ optimal genutzt werden.

Das Flächenmanagementsystem wird dabei als geeignetes Instrument zur Zielverfolgung und -erreichung entsprechend dem Leitbild Moers 2020 gesehen. Insbesondere ist das Handlungsfeld „Soziales und Wohnen“ des Leitbildes hier zu erwähnen.

Der demographische Wandel und der Klimawandel bzw. die Anpassung an die Folgen des Klimawandels stellen die Stadt Moers gleichzeitig vor neue planerische Herausforderungen im Hinblick auf eine nachhaltige Stadtentwicklung.

Mit dem Schwerpunktthema „Anpassung der Flächenentwicklung an den Klimawandel“ soll ein weiterer Baustein gesetzt werden auf dem Weg zu einer zukunftsfähigen Stadt.

### **1.3. Aufbauorganisation in Moers**

Zur Verwirklichung der stadtinternen Zielsetzung wurde eine Aufbauorganisation etabliert, die sich aus einem querschnittsorientiert besetzten verwaltungsinternen Kernteam (alle Fachbereiche der Kernverwaltung waren vertreten) und der projektbegleitenden Steuerungsgruppe, mit dem Technischen Beigeordneten, Vertreterinnen und Vertretern aus allen Fachbereichen der Stadt Moers, Ratsmitgliedern aller Fraktionen sowie den Projektkoordinatoren und engagierten Bürgerinnen und Bürgern – in Moers vertreten über den Nachhaltigkeitsbeirat – zusammensetzte.

Der aus vielschichtigen Gruppierungen und Organisationen zusammengesetzte Nachhaltigkeitsbeirat (z.B. Umweltverbände, Kirchen, Arbeitsgruppen der Lokalen Agenda 21 in Moers usw.) stellt ein geeignetes Gremium dar, um eine breite Öffentlichkeitsbeteiligung am Prozess des nachhaltigen kommunalen Flächenmanagements über die Mitglieder des Nachhaltigkeitsbeirates als Multiplikatoren zu gewährleisten.

Die Projektkoordination (kontinuierliche Ansprechpartner der LAG 21 NRW und Koordinierung der Projektabläufe vor Ort) erfolgte durch eine Mitarbeiterin des Stabes Strategie, Steuerung und Projekte und einen Mitarbeiter des Fachbereiches Stadtplanung und Grünflächen.

Die Beratung der Projektsachstände und -ergebnisse erfolgte im Nachhaltigkeitsbeirat und im Ausschuss für Stadtentwicklung, Planen und Umwelt. Die Beschlussfassung erfolgte im Rat der Stadt.

Abbildung 1: Aufbauorganisation in Moers

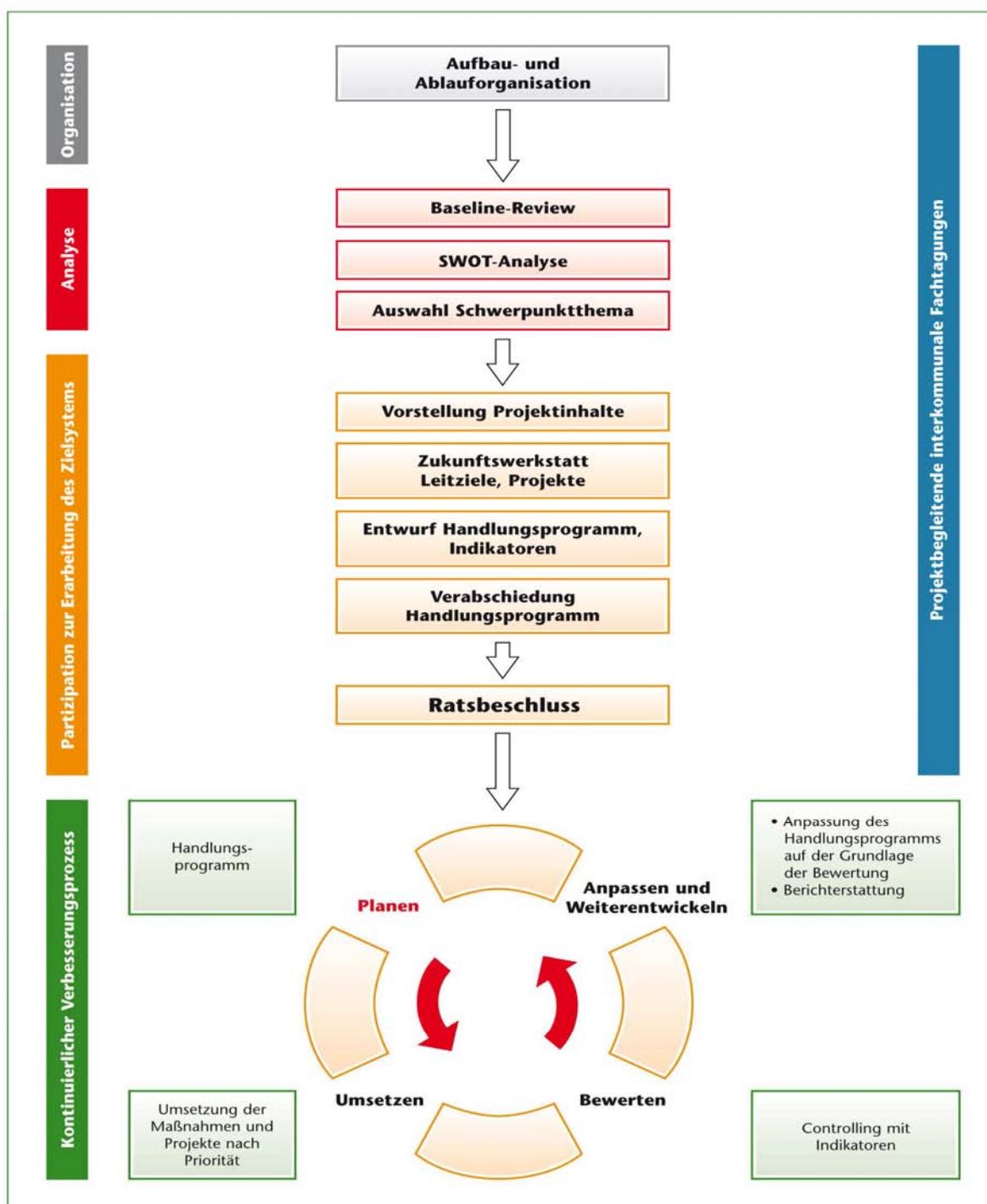


Quelle: Stadt Moers

## 1.4 Ablauforganisation im Managementsystem

Die generelle Ablaufplanung zur Einführung des nachhaltigen Flächenmanagementsystems erfolgte in den drei Hauptschritten: Analyse der Ist-Situation, Partizipation zur Erarbeitung des Handlungsprogramms und Verankerung des Flächenmanagementsystems durch einen Kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Abbildung 2: Ablauforganisation nachhaltiges kommunales Flächenmanagement

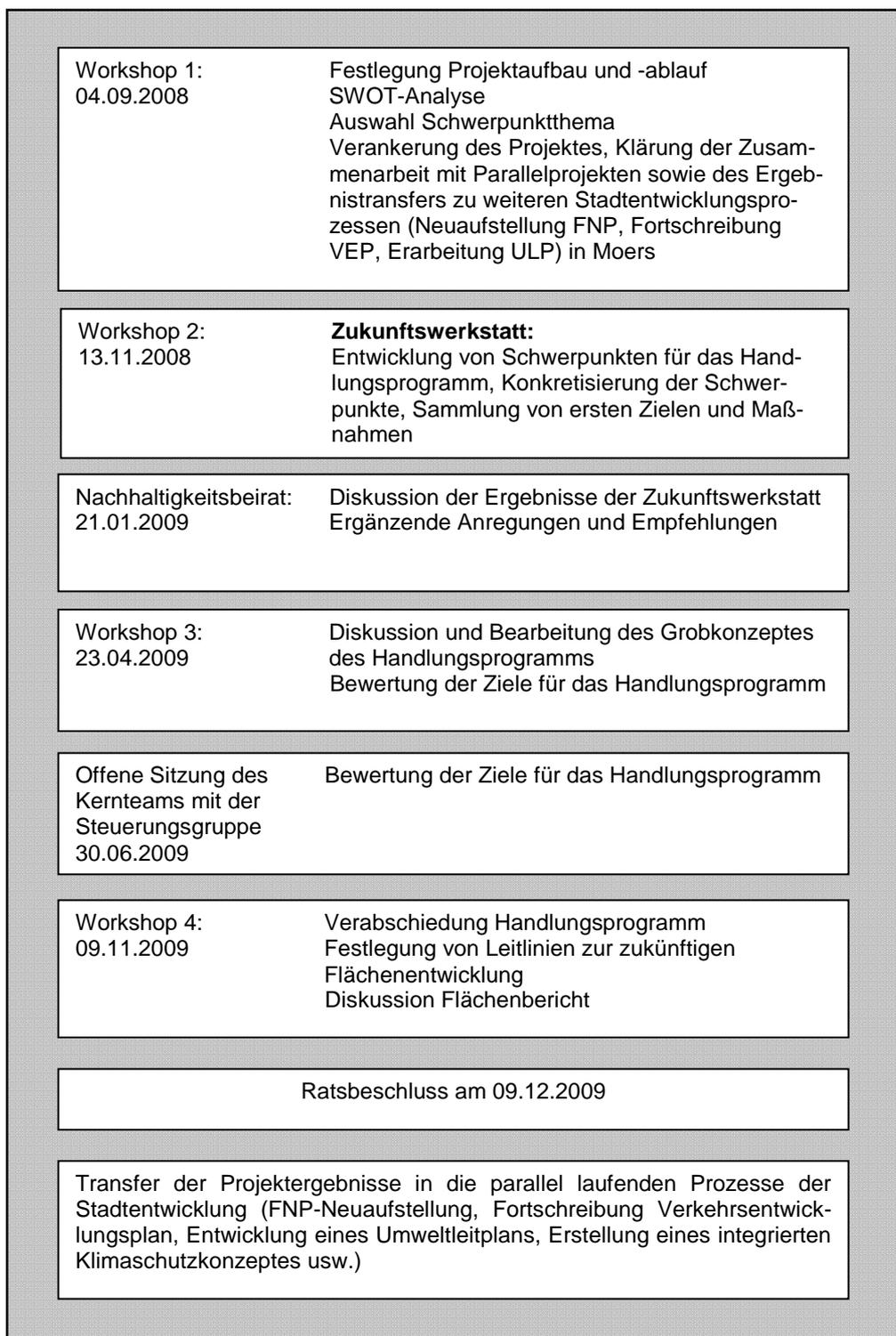


Quelle: LAG 21 NRW

## 1.5 Ablauforganisation in Moers

Nach der Erarbeitung eines Stärken- und Schwächen-Profiles (SWOT-Analyse) der Stadt Moers und unter Berücksichtigung der aktuell in der Diskussion befindlichen Themen „Demographischer Wandel“ und „Klimawandel“ wurde das Schwerpunktthema „Anpassung der Flächenentwicklung an den Klimawandel“ festgelegt.

Abbildung 3: Projektablauf in Moers

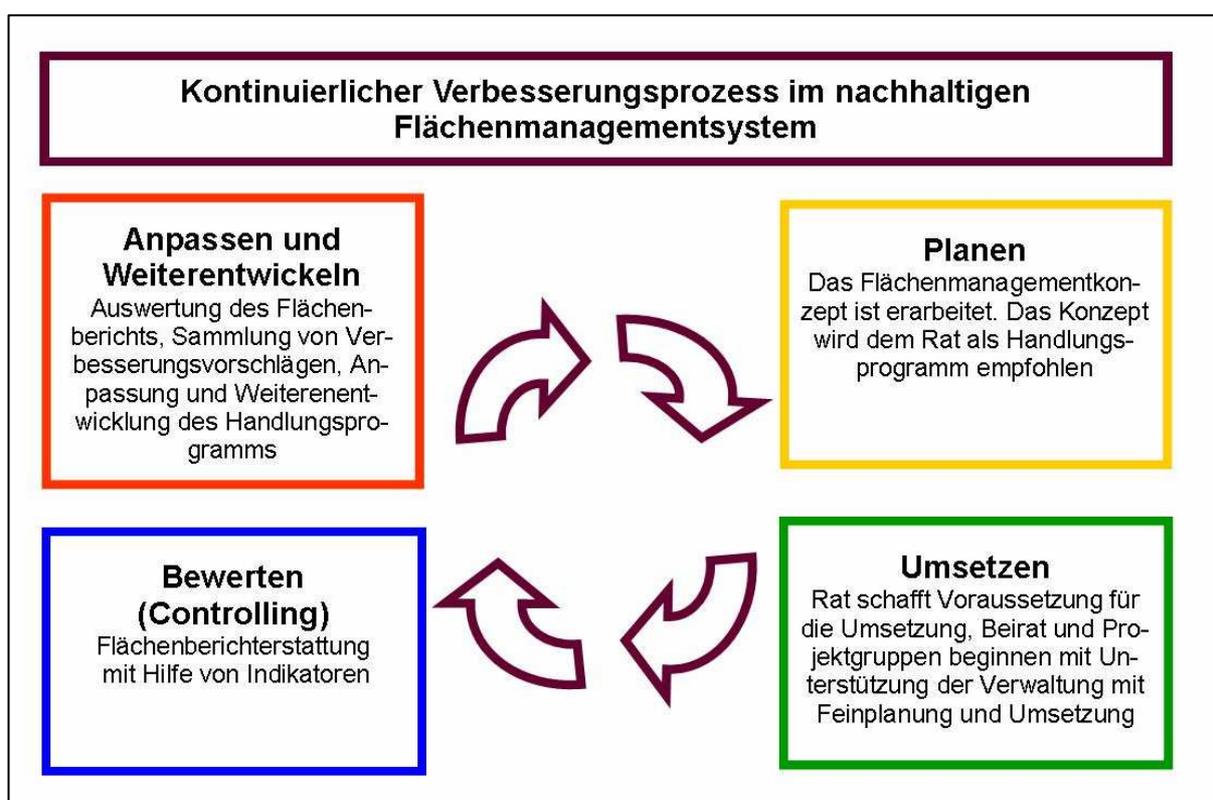


## 1.6 Nachhaltiges Flächenmanagement als Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Das nachhaltige Flächenmanagementsystem wird im Rahmen eines Kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) umgesetzt, der in den Phasen Planen, Umsetzen, Bewerten sowie Anpassen und Weiterentwickeln verläuft (siehe Ablaufschema Abb. 4).

Nach der planerischen Aufstellung des Handlungsprogramms werden die einzelnen Maßnahmen und Projekte entsprechend ihrer Priorität unter Nachhaltigkeitsaspekten und den im Handlungsprogramm vorgesehenen Ressourcen umgesetzt. Mittels Indikatoren werden die Auswirkungen dieser Maßnahmen und ihr Beitrag für eine nachhaltige Flächenentwicklung analysiert und ihr Erfolg bewertet. Auf der Grundlage dieser Bewertung gibt der Flächenbericht Hinweise für eine zielkonforme Anpassung der Maßnahmen und eine Weiterentwicklung der Ziele.

Abbildung 4: Managementkreislauf als Kontinuierlicher Verbesserungsprozess im nachhaltigen Flächenmanagement



Quelle: LAG 21 NRW

## 1.7 Zukünftige Aufbauorganisation in Moers zur Begleitung und Umsetzung des Kontinuierlichen Verbesserungsprozesses

Die Gesamtkoordination für die sukzessive Umsetzung des Handlungsprogramms bzw. für die kontinuierliche Fortschreibung und Weiterentwicklung des Flächenberichtes sowie die regelmäßige Berichterstattung an die städtischen Gremien wird dem Stab Strategie, Steuerung und Projekte übertragen.

Die Berichterstattung an die städtischen Gremien erfolgt in jährlichem Abstand.

Die dezentrale operative Verantwortung für die inhaltliche Umsetzung des Handlungsprogramms liegt in den einzelnen Organisationseinheiten (Fachbereiche, Eigenbetriebe, Gesellschaften etc.). Die jeweiligen Verantwortlichen berichten gemäß der festgelegten Indikatoren an die Gesamtkoordination.

## 2. LEITLINIEN

### 2.1 Erläuterung Leitlinien

Die Leitlinien beschreiben die allgemeinen, strategischen Ziele, welche die Kommune mit der Einführung des nachhaltigen Flächenmanagements verfolgt. Sie sind Grundlage für die langfristige Umsetzung des nachhaltigen Flächenmanagementsystems.

Diese Leitlinien wurden in Moers in der Steuerungsgruppe am 09.11.2009 diskutiert, vorberaten und vom Rat am 09.12.2009 einstimmig verabschiedet.

### 2.2 Leitlinien in Moers

Die Bevölkerungszahlen von Moers sind rückläufig und die Bevölkerungsstruktur wird sich in ihrer Zusammensetzung der Altersgruppen stark verändern. Der Anteil der älteren Bevölkerungsgruppen wird sich deutlich erhöhen.

Die kommunale Infrastruktur muss auf die in ihrer Zusammensetzung und in ihren Ansprüchen veränderten Zielgruppen zugeschnitten werden, dabei ist eine qualitative Verbesserung das Ziel. In Teilbereichen wird auch das Thema „Rückbau“ zu diskutieren sein.

Bereits im Leitbild Moers 2020 ist daher ausgeführt, „dass die Zukunftssicherung des Wohnstandortes Moers in erster Linie über eine bedürfnisgerechte Weiterentwicklung des Bestands sowie eine Neubebauung und Nachverdichtung in moderatem Umfang erfolgt. Eine organische Weiterentwicklung wird für uns punktuell auch Rückbau bedeuten, nicht zuletzt, um die Gestaltungsqualität unserer Stadt zu bewahren“.

Die strategischen Ziele, die mit der Umsetzung des Handlungsprogramms „Nachhaltiges kommunales Flächenmanagement“ erreicht werden sollen, lassen sich unter folgenden Leitlinien zusammenfassen:

- **Verminderung des Flächenverbrauchs bzw. erforderlicher Flächenverbrauch nach qualitativen Aspekten**
- **Eine kompakte, ressourcenschonende und sozial verträgliche Siedlungsstruktur**
- **Schutz bzw. Ausbau bestehender Grün- und Freiräume**
- **Erhalt bzw. Schaffung einer ökonomisch und sozial tragfähigen Infrastruktur**

### 3. BEWERTUNG UND PRIORISIERUNG DER ZIELE FÜR DAS HANDLUNGSPROGRAMM

#### 3.1 Erläuterung der Bewertung und Priorisierung der Ziele

Aufbauend auf der Analyse und der Auswahl des Schwerpunktthemas sind in den kommunalen Workshops und Werkstätten zahlreiche Ziele für das Handlungsprogramm zum nachhaltigen kommunalen Flächenmanagement erarbeitet worden. Bei der Vielzahl der aufgestellten Ziele ist es notwendig, Kriterien zu entwickeln, anhand derer die Ziele dahingehend bewertet und priorisiert werden können, welchen Beitrag sie zu den Vorgaben einer nachhaltigen Flächenentwicklung leisten. Daher wurden von der LAG 21 NRW zehn „nachhaltige“ Bewertungskriterien formuliert (siehe Abb. 5). Diese sind aus den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökologie, Ökonomie und Soziales – abgeleitet.

Für die drei Nachhaltigkeitsdimensionen sind folgende Kriterien formuliert worden:

#### **Dimension Ökologie:**

##### ▪ **Reduzierung des Flächenverbrauchs**

Die Inanspruchnahme von Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke ist in den vergangenen Jahrzehnten durch einen stetigen Anstieg gekennzeichnet. Die Folgen dieser hohen Flächeninanspruchnahme sind weitreichend und vielfältig. Sie umfassen direkte und indirekte Auswirkungen auf die Umwelt sowie soziale und ökonomische Folgewirkungen. Eine Reduzierung des Flächenverbrauchs gilt demzufolge als zentrales Ziel einer nachhaltigen Flächenentwicklung.

##### ▪ **Artenvielfalt**

Eine hohe Artenvielfalt ist eine wesentliche Voraussetzung für einen leistungsfähigen Naturhaushalt und bildet eine wichtige Lebensgrundlage des Menschen. Durch jahrhundert lange Nutzung von Natur und Landschaft ist ein deutlicher Rückgang der Artenvielfalt zu verzeichnen. Der Schutz von Arten und Lebensräumen ist im Zuge nachhaltiger Flächenentwicklung zu gewährleisten.

##### ▪ **Schutz des Bodens/ Renaturierung von Flächen**

Durch die hohe Flächeninanspruchnahme in der Vergangenheit sind viele wertvolle, fruchtbare Böden zerstört sowie die natürlichen Bodenfunktionen stark beeinträchtigt worden. Der Schutz wertvoller Böden und eine Renaturierung von brachgefallenen Flächen sind daher von großer Bedeutung.

##### ▪ **Klimaschutz/ Klimaanpassung**

Der Klimawandel und dessen Folgen stellen ein gravierendes Problem und eine Herausforderung für die Menschheit dar. Sowohl Maßnahmen zur Abmilderung des Klimawandels als auch Maßnahmen zum Umgang mit dem Klimawandel müssen für eine nachhaltige Stadtentwicklung getroffen werden.

#### **Dimension Ökonomie:**

##### ▪ **Nachhaltige kommunale Haushaltsführung/ Kosteneffiziente Infrastrukturinvestitionen**

Die Kommunen sind aufgrund der schlechten gesamtwirtschaftlichen Lage und ihrer oftmals hohen Haushaltsdefizite besonders darauf angewiesen, städtebauliche Planungen effizient zu gestalten. Die Siedlungsdispersion hat in der Vergangenheit zu erhöhten Kosten für den Ausbau und die Unterhaltung von Infrastrukturmaßnahmen geführt. Eine auf Nachhaltigkeitskriterien ausgerichtete Stadtentwicklung soll zu einem sparsamen Ressourcenverbrauch beitragen und die Kosten für den Bau und Unterhalt von Infrastrukturen minimieren.

##### ▪ **Relevanz für das Stadtgebiet/ Übertragbarkeit/ Modellcharakter**

Bisher ist es nur teilweise gelungen die Forderungen einer nachhaltigen Entwicklung in die kommunale Planungspraxis umzusetzen. Projekte und Maßnahmen, die besonders relevant für das Stadtgebiet sind und sich auch auf andere Bereiche im Stadtgebiet übertragen lassen, sind daher besonders bedeutend für die Umsetzung nachhaltiger Stadtentwicklung.

## Dimension Soziales:

### ▪ Vorausschauende Bewältigung des demographischen Wandels

Der demographische Wandel führt in Deutschland zu einem Rückgang und einer Alterung der Bevölkerung. Die Veränderungen der Bevölkerungsstruktur und veränderte Lebensgewohnheiten der Menschen führen zu neuen Ansprüchen an die Stadtentwicklung. Diese sind bei Planungen zu berücksichtigen.

### ▪ Erhalt/ Entwicklung einer ausgewogenen Bevölkerungsstruktur

Im Zuge von Suburbanisierungsprozessen kommt es häufig zu sozialen Entmischungsprozessen. Einkommensstarke Schichten ziehen in das ländliche Umland der Agglomerationen, um sich ihren Wunsch vom Eigenheim im Grünen zu verwirklichen. Zurück bleiben innerstädtische Wohnquartiere mit einem hohen Anteil an älteren Menschen, Singlehaushalten und einkommensschwächeren Bevölkerungsschichten. Nachhaltige Planungen sollten diesen Prozessen entgegenwirken und Angebote für unterschiedliche soziale Milieus und Altersgruppen zusammenführen.

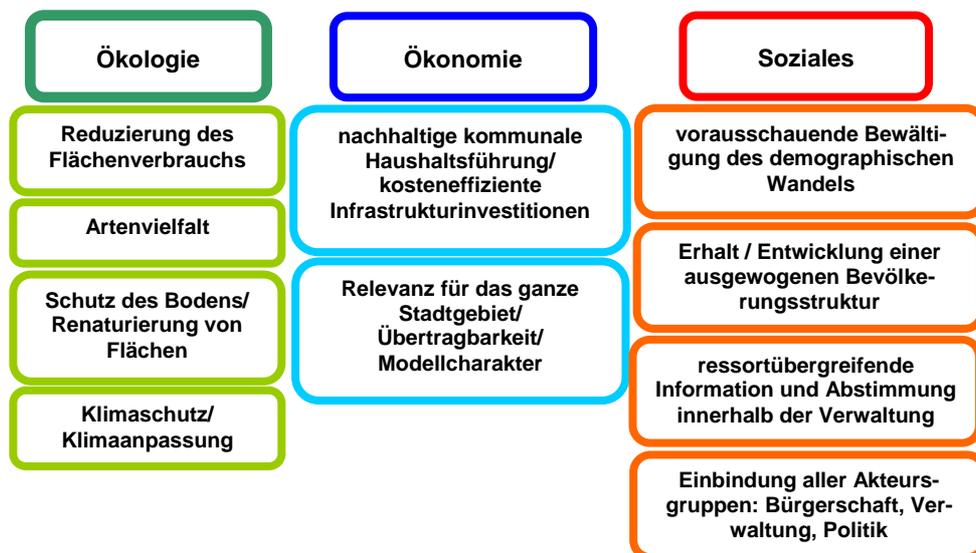
### ▪ Ressortübergreifende Information und Abstimmung innerhalb der Verwaltung

Ein intensives Zusammenarbeiten der verschiedenen Ressorts zur Erarbeitung und Umsetzung der Ziele soll dazu beitragen, die Kommunikation und Kooperation innerhalb der Verwaltungsressorts zu erhöhen und das Ressortdenken zu überwinden. Entscheidungen werden so auf eine breite Basis gestellt und eine Umsetzung von Maßnahmen erleichtert.

### ▪ Einbindung aller Akteursgruppen: Bürgerschaft, Verwaltung, Politik

Die Partizipation unterschiedlicher Akteure aus Verwaltung, Politik und Bürgerschaft ist vorteilhaft für Planungsprozesse, die auf eine nachhaltige Entwicklung ausgelegt sind. Die Einbindung dieser Akteursgruppen erhöht die Transparenz und Akzeptanz sowie die Umsetzung der Maßnahmen und Projekte zur Zielerreichung.

Abbildung 5: Nachhaltigkeitskriterien für die Festlegung prioritärer Ziele



Quelle: LAG 21 NRW

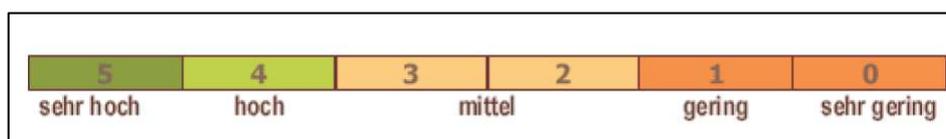
Bevor die Projektkommunen anhand der Kriterien überprüft haben, inwieweit die aufgestellten Ziele einen Beitrag zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung leisten, wurde zunächst eine Gewichtung der Kriterien vorgenommen. Die teilnehmenden Akteure aus den Kommunen erhielten so die Möglichkeit festzulegen, wie stark die zehn Kriterien bei der Bewertung der Ziele berücksichtigt werden.

Die Gewichtung der einzelnen Nachhaltigkeitskriterien erfolgte nach folgenden Faktoren:

- a. jedes Kriterium wird mit 5%- Anteilen gesetzt, um alle Kriterien in die Bewertung einfließen zu lassen.
- b. weitere 50% werden durch ein Bepunktungsverfahren des Kernteams/ der Steuerungsgruppe vergeben.
- c. der Gesamtwert für ein Einzelkriterium ergibt sich als Summe von Wert a. und Wert b.

Nach der Festlegung der Gewichtung der Nachhaltigkeitskriterien nahm das Kernteam die Bewertung der Einzelziele auf der zweiten Zielebene (1.1, 1.2, 1.3, 2.1, 2.2. usw.) vor. Dabei wurde beurteilt, welchen Beitrag die Ziele auf einer Skala von 0 (sehr niedrig) bis 5 (sehr hoch) zu den Nachhaltigkeitskriterien leisten.

Abbildung 6: Bewertungsskala



Quelle: LAG 21 NRW

Die Beiträge des Ziels zur Erreichung der Nachhaltigkeitskriterien wurden darauf mit den kriterienspezifischen Gewichtungsfaktoren multipliziert. Hieraus ergibt sich der Nachhaltigkeitswert des Ziels als Summe der Zielbeiträge zu allen Kriterien. Im Vergleich aller Gesamtwerte lässt sich abschließend die Rangfolge der Ziele (Priorität für die nachhaltige Flächenentwicklung) bestimmen.

### 3.2 Bewertung und Priorisierung der Ziele für das Handlungsprogramm in Moers

Seitens des Kernteams wurde im Vorfeld des 3. Workshops bei der Gewichtung der Nachhaltigkeitskriterien in Moers folgende prozentuale Verteilung festgelegt:

<b>Ökologie</b>	<b>42%</b>
<b>Ökonomie</b>	<b>17%</b>
<b>Soziales</b>	<b>41%</b>

Nach der Festlegung der Gewichtung der Nachhaltigkeitskriterien nahm das Kernteam die Bewertung der Einzelziele auf der zweiten Zielebene vor.

Diese Bewertung der einzelnen Ziele ergab für Moers die nachfolgende Prioritätenliste:

Abbildung 7: Prioritätenliste der einzelnen Ziele

Priorität	Ziele	Leitziel
1	Klimaschutz und -anpassung regional gedacht	1
2	Sensibilisierung der Bevölkerung durch klimaschutzbezogene Bildungs- und Beratungsangebote	1
3	Klimagerechte Mobilitätsangebote	1
4	Schaffung und Erhalt klimatischer Ausgleichsflächen	1
5	Wohnen am Geschehen	3
6	Grünes Wohnumfeld	3
7	Stadt(-teile) der kurzen Wege zur Reduzierung von Verkehrsflüssen durch multifunktionale Nutzungsangebote	2
8	Entwicklung und Planung vielschichtiger Wohnformen als Anpassung an die älterwerdende Gesellschaft	3
9	Klimaschutz durch ökologische Baukonzepte	1
10	Gute Nahversorgung absichern	3
11	Gewinn von neuen versickerungsfähigen Flächen durch Entsiegelung	1
12	Aufbau einer angepassten technischen Infrastruktur (Eventuell Rückbau von Energieversorgungseinrichtungen oder Kanälen]	1

Quelle: Stadt Moers

## **4. HANDLUNGSPROGRAMM**

### **4.1 Erläuterung Handlungsprogramm**

Das Handlungsprogramm ist die Handlungsanleitung für die kurz-, mittel- und langfristige Umsetzung des nachhaltigen kommunalen Flächenmanagements. Es besteht aus einem Zielsystem aus Leitziele, Zielen und Teilzielen sowie den Maßnahmen und Projekten zur Zielerreichung.

Folgende Leitziele wurden für das Handlungsprogramm formuliert:

**Leitziel 1: Strategische Ausrichtung der Stadtentwicklung an den Erfordernissen einer klimagerechten Stadt**

**Leitziel 2: Anpassung kommunaler Infrastruktur an den demographischen Wandel – auch im Hinblick auf eine nachhaltige Finanzpolitik**

**Leitziel 3: Flächensparendes und an Qualitäten ausgerichtetes Wohnraumangebot**

Das Handlungsprogramm definiert personelle und zeitliche Ressourcen für die jeweils anstehenden Maßnahmen. Für kurzfristig zu erfüllende Maßnahmen wird ein Zeitraum von einem Jahr definiert, für mittelfristige ein Zeitraum von unter drei Jahren und für langfristige Ziele ein Zeitraum von unter zehn Jahren. Die Darstellung der Umsetzung der Maßnahmen und Projekte aus dem Handlungsprogramm erfolgt jährlich mit Vorlage des Flächenberichts. Der Flächenbericht ist das zentrale Berichtsdokument über den Verlauf der Umsetzung des nachhaltigen Flächenmanagements. Er spiegelt sowohl Erfolge als auch Misserfolge der im Handlungsprogramm festgelegten Ziele und Maßnahmen wieder.

### **4.2 Aktuelles Handlungsprogramm in Moers**

Das Handlungsprogramm der Stadt Moers umfasst die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Ziele, Maßnahmen und Projekte. Zeitliche Festlegungen zur Umsetzung orientieren sich einerseits an der Priorisierung der Ziele aus der Nachhaltigkeitsbewertung, andererseits an den realistischerweise zur Verfügung stehenden Ressourcen.

Tabelle 1: Handlungsprogramm Stadt Moers

**LEITZIEL 1: Strategische Ausrichtung der Stadtentwicklung an den Erfordernissen einer klimagerechten Stadt (Klimaanpassung)**

Priorität	Nummer	Leitziel - Ziel -Teilziel	Maßnahme	Verantwortlich	Durchführung	Beginn	Ende	Status	Indikator
	1.	<b>Strategische Ausrichtung der Stadtentwicklung an den Erfordernissen einer klimagerechten Stadt (Klimaanpassung)</b>	Entwicklung eines vernetzten Verwaltungshandelns durch Einführung eines Klimaschutzmanagers in einer Stabsstellenfunktion	Stab SSP	Mittelfristig	01.01.2010	31.12.2012	unerledigt	
1	1.1.	Klimaschutz und Klimaanpassung werden regional gedacht							
	1.1.1.	Sicherung der kommunalen Daseinsvorsorge im regionalen bzw. interkommunalen Verbund durch Gründung einer Arbeitsgruppe / eines Netzwerkes auf höchster Politik- und Verwaltungsebene		Stab SSP	Mittelfristig (im Rahmen des Klimaschutzkonzepts)	01.01.2010	31.12.2012	unerledigt	Teilnehmerkreis
2	1.2.	Stärkung der klimaschutzbezogenen Bildungs- und Beratungsangebote							
	1.2.1.	Klimaschutz und Klimaanpassung ist zentraler Bestandteil in der Ausbildung in allen Bildungs- und Beratungseinrichtungen		Stab SSP Beratung/Kooperation/ Wissenstransfer zwischen Stadt Moers, VHS, Verbraucherzentrale, Schulen, Bibliothek, Sozialen Beratungsträgern, ENNI als Lokaler Energieversorgungsträger usw. (Klimaschutzkonzept als Basis, erst dann an die Bildungs- und Beratungsträger herantreten)	Mittelfristig (im Rahmen des Klimaschutzkonzepts)	01.01.2010	31.12.2012	unerledigt	

Priorität	Nummer	Leitziel - Ziel -Teilziel	Maßnahme	Verantwortlich	Durchführung	Beginn	Ende	Status	Indikator
3	1.3.	Klimagerechte Mobilitätsangebote						unerledigt	
	1.3.1.	Aufbau und Umsetzung eines nachhaltigen Verkehrsentwicklungsplans, der eine Veränderung des Modal Splits zu Gunsten des ÖPNV, Fuß- und Radverkehrs definiert		FB 8	Mittelfristig (VEP: in Arbeit)	01.01.2010	31.12.2012	unerledigt	Überprüfung des Modal-Splits durch regelmäßige Haushaltsbefragungen
	1.3.1.1.		Ausbau eines kompletten Radwegenetzes mit wettergeschützten Abstellanlagen	FB 8 Fahrradbeauftragter	Langfristig (VEP: in Arbeit)	01.01.2010	31.12.2019	in Bearbeitung	Kontinuierliche Umsetzung des Radwegekonzepts
	1.3.1.2.		Vorrangiger Ausbau einer Nord-Süd-Radwegeverbindung	FB 8 Fahrradbeauftragter	Kurzfristig	01.01.2010	31.12.2010	in Bearbeitung	Kontinuierliche Umsetzung des Radwegekonzepts
	1.3.1.3.		Optimierung der Verkehrsflüsse des MIV zur CO <sub>2</sub> -Reduzierung	FB 8	Langfristig (VEP: in Arbeit)	01.01.2010	31.12.2019	unerledigt	
	1.3.1.4.		Benutzerfreundliche Mobilität mit "Leihmitteln" (Leihfahrräder, Carsharing)	FB 8 Fahrradbeauftragter Stab SSP	Projekt "MaJo-Bike" für 3 Jahre)	01.01.2010	31.12.2012	in Bearbeitung	Zahl der Leihfahrzeuge/ Anzahl der Ausleihen
	1.3.1.5.		Aufbau eines bedarfsgerechten und flächendeckenden ÖPNV-Angebotes: a) Bahnen / Schnellbusse von Stadt zu Stadt b) Busse mit engem Takt im Stadtverkehr bzw. als Zubringer zum Fernverkehr, bei geringer Nutzungsdichte Kleinbusse, ggf. Sonderformen wie Bürgerbus (Diskussion mit Verkehrsbetrieben und Politik)	FB 8	Langfristig (VEP: in Arbeit)	01.01.2010	31.12.2012	unerledigt	Prüfen der Fahrgastzahlen, Abdeckung des Stadtgebietes durch Haltepunktisochronen, Zufriedenheitsumfrage

Priorität	Nummer	Leitziel - Ziel -Teilziel	Maßnahme	Verantwortlich	Durchführung	Beginn	Ende	Status	Indikator
	1.3.1.6.		Benutzerfreundliche Bedienelemente im öffentlichen Verkehrsraum (Ampeln, Haltestellen- und ÖPNV-Ausstattungen sollen alters-, kinder-, und behindertengerecht sein)	FB 8 in Kooperation mit Verkehrsbetrieben	Mittelfristig (Konzepterstellung)	01.01.2010	31.12.2012	unerledigt	Umgesetzte Maßnahmen
	1.3.1.7.		Einführung eines Sozialtickets bzw. eines schülerspezifischen Schoko-Tickets	Stab SSP / FB 9 / FB 10	Mittelfristig (im Rahmen des Klimaschutzkonzepts)	01.01.2010	31.12.2012	unerledigt	Evaluierung der Nachfrage
<b>4</b>	1.4.	Schaffung und Erhalt von klimatischen Ausgleichsflächen und grünen Erholungsräumen							
	1.4.1.	Potenzialflächenanalyse und Planung Freiflächenentwicklungskonzept Klima							
	1.4.1.1.		Schaffung ausreichender Grün- und Wasserflächen (ggfs. auch durch Rückbau geeigneter befestigter Bereiche) zur klimatischen Verbesserung und zur Naherholung in der Innenstadt und den Stadtteilen. Ausgestaltung als Verbundsystem	Stab SSP / FB 6	Langfristig (ULP, STEK, FNP in Bearbeitung)	01.01.2010	31.12.2019	unerledigt	Prozentualer Anteil des Stadtgebietes mit einer fußläufigen Erreichbarkeit von Grün- und Wasserflächen in ca. 15 Minuten
	1.4.1.2.		Anpflanzung von Baumalleen zur Beschattung und Klimaverbesserung	FB 6 / FB 8	Mittelfristig (Klimaanalyse liegt vor, ULP in Bearbeitung)	01.01.2010	31.12.2012	unerledigt	Aufgewertete Straßenkilometer

Priorität	Nummer	Leitziel - Ziel -Teilziel	Maßnahme	Verantwortlich	Durchführung	Beginn	Ende	Status	Indikator
	1.4.1.3.		"Central Park" in der Innenstadt als klimatische Oase und Ort der Ruhe und des sinnlichen Genusses sowie von kulturellen (Mit-Mach-) Angeboten	FB 6	Kurzfristig (Schloss- und Freizeitpark vorhanden / Erhalt und Pflege kontinuierlich)	01.01.2010	31.12.2010	in Bearbeitung	Zufriedenheitsbefragung
	1.4.1.4.		Wiederherstellung und klimawirksame Verbesserung des Walls und der Grabenanlage nach historischem Vorbild	SSP / FB 6	Mittelfristig (Planungen laufen, z.B. Neuer Wall)	01.01.2010	31.12.2012	in Bearbeitung	Prozentualer Anteil der Umsetzung an der Gesamtkonzeptfläche
	1.4.1.5.		Erhöhung des Waldanteils in der Stadt Moers, zudem qualitative Verbesserung und Verhinderung von Monokulturen	FB 6	Kurzfristig (u.a. durch Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie Maßnahmen gem. Forstbetriebsplan)	01.01.2010	31.12.2010	unerledigt	Prozentualer Waldanteil an der städtischen Fläche / Prozentualer Anteil der Mischwaldflächen am Gesamtwaldanteil
	1.4.1.6.		Renaturierung Moersbach	LINEG in Kooperation mit der Stadt Moers	Mittelfristig (LINEG hat bereits Konzepte entwickelt und erste Abschnitte umgestaltet)	01.01.2010	31.12.2012	in Bearbeitung	
	1.4.1.7.		Erhalt Frischluftschneisen gemäß Klimaanalyse, insbesondere zwischen Eick und Innenstadt	FB 6	Mittelfristig (Sicherung im neuen FNP)	01.01.2010	31.12.2012	unerledigt	
	1.4.1.8.		Überschwemmungsflächen sichern und ausbauen im Rahmen von Renaturierungen	LINEG in Kooperation mit der Stadt Moers	Mittelfristig (LINEG hat bereits Konzepte entwickelt)	01.01.2010	31.12.2012	in Bearbeitung	renaturierte Bachkilometer und qm natürliche Überschwemmungsflächen

Priorität	Nummer	Leitziel - Ziel -Teilziel	Maßnahme	Verantwortlich	Durchführung	Beginn	Ende	Status	Indikator
	1.4.1.9.		Qualitativ hochwertige Innenentwicklung und Brachflächenentwicklung vor Außenentwicklung unter Berücksichtigung der Klimaanalyse	FB 6 / FB 7	Mittelfristig (Baulücken wurden erfasst, FNP in Neuaufstellung)	01.01.2010	31.12.2012	unerledigt	Verhältnis Innen- zu Außenentwicklung pro Jahr. Nachweisen über qm Baulückenverbrauch, Brachflächennutzung, Nachverdichtung.
	1.4.2.	Einzelmaßnahmen zur Klimaverbesserung und Steigerung der Erholungsqualität						unerledigt	
	1.4.2.1.		Flächensparende Kfz-Parkraumgestaltung	FB 8	Mittelfristig	01.01.2010	31.12.2012	unerledigt	
	1.4.2.2.		Effektive Baumschutzsatzung (Anpassung an neue Erkenntnisse)	FB 6	Mittelfristig	01.01.2010	31.12.2012	unerledigt	
	1.4.2.3.		Unterstützung der Begrünung privater Dächer und Fassaden durch Beratung und Information	Stab SSP	Langfristig (Klimaschutzkonzept)	01.01.2010	31.12.2019	unerledigt	qm begrünte Dach- bzw. Fassadenflächen
	1.4.2.4.		Projekt "Public Gardens" (Bürgergärten, öffentlich) Patenschaften	Stab SSP, FB 6	Langfristig (Klimaschutzkonzept)	01.01.2010	31.12.2019	unerledigt	Anzahl
	1.4.2.5.		Öffentliche und halböffentliche Freiräume vielfältig nutzbar gestalten. Beratungsangebote seitens der Stadt	FB 6 Wohnungsbaugesellschaften	Langfristig	01.01.2010	31.12.2019	unerledigt	

Priorität	Nummer	Leitziel - Ziel -Teilziel	Maßnahme	Verantwortlich	Durchführung	Beginn	Ende	Status	Indikator
5	1.5.	Stadt der kurzen Wege							
	1.5.1.	Weitestgehende Durchmischung von Wohnen, wohnverträglichen Arbeitsstätten und Erholungsflächen		FB 6	Langfristig (STEK, FNP in Arbeit)	01.01.2010	31.12.2019	unerledigt	B-Pläne sollen wohnverträgliche Funktionsmischungen zulassen
	1.5.2.	Gute fußläufige infrastrukturelle Nahversorgung für alle Nutzergruppen ermöglichen in allen Stadtteilen (Einkaufen, ärztliche Versorgung, Begegnungsstätten, Soziale Einrichtungen, Freizeitangebote/ Sport/ Spielplätze, Kindergärten/Grundschulen etc.)		SEP / FB 6	Langfristig (STEK, Schulentwicklungsplan)	01.01.2010	31.12.2019	unerledigt	Prüfung der Erreichbarkeit über Isochronen: Nahversorgung 600m, Kita 1.000m, Grundschule bis 2.000m; Kleinkinderspielplatz 200m entfernt; Allgemeine Spielplätze bis 400m für Kinder 6-12J) und bis 1.000 m für Jugendliche (12-18J).
	1.5.3.	Zusätzliche Stärkung der Ortsteile durch z.B. Einrichtung von Quartiersmanagement und Organisation von Nachbarschaftshilfe		SEP	Mittelfristig	01.01.2010	31.12.2012	unerledigt	
7	1.6.	Klimaschutz durch ökologische Baukonzepte							
	1.6.1.	Bestandsaufnahme und Entwicklung eines Maßnahmenkonzeptes zur energetischen Sanierung aller öffentlichen Gebäude		ZGM	Mittelfristig (Förderantrag auf Teilkonzept "Energiemanagement" wurde bewilligt)	01.01.2010	31.12.2012	in Bearbeitung	Heizenergiebedarf der öffentl. Gebäude

Priorität	Nummer	Leitziel - Ziel - Teilziel	Maßnahme	Verantwortlich	Durchführung	Beginn	Ende	Status	Indikator
	1.6.2.	Solare Stadt Moers hat Photovoltaik und Solarthermie auf allen Dächern							
	1.6.2.1.		Aufbau eines kommunalen Anreizprogramms unter Einbeziehung bundesweiter Fördermöglichkeiten	Stab SSP	Mittelfristig (Klimaschutzkonzept)	01.01.2010	31.12.2012	unerledigt	
	1.6.2.2.		Erstellung eines Solar-Katasters	Stab SSP	Langfristig (aufbauend auf Klimaschutzkonzept)	01.01.2010	31.12.2019	unerledigt	
	1.6.3.	Realisierung eines ökologisch orientierten Modellprojekts bei der Realisierung neuer Wohnbauflächen		FB 6 / FB 7 / Stab SSP	Mittelfristig (aufbauend auf neuen FNP)	01.01.2010	31.12.2012	unerledigt	Realisierung eines B-Plans und eines Gestaltungshandbuchs für Bauberatung
	1.6.4.	Ökologisches Bauen wird durch entsprechende Beratungsangebote angestrebt (Passivhäuser, Dachbegrünung, Solartechnik, Entsiegelung etc.)		Stab SSP / FB 7	Langfristig (Klimaschutzkonzept)	01.01.2010	31.12.2019	unerledigt	qm Solarfläche
	1.6.5.	Energie- und Stromerzeugung durch ortsansässige Energieversorger, möglichst Verwendung von regenerativen Energien		Stab SSP	Langfristig (Klimaschutzkonzept)	01.01.2010	31.12.2019	unerledigt	
	1.6.6.	Wohnungsbestand verbessern (statt neu bauen), Altbestand energetisch sanieren durch verstärkte Beratung und Information		Stab SSP	Langfristig (Klimaschutzkonzept)	01.01.2010	31.12.2019	unerledigt	Anzahl sanierter Wohneinheiten

## LEITZIEL 2: Anpassung kommunaler Infrastruktur an den demographischen Wandel – auch im Hinblick auf eine nachhaltige Finanzpolitik

Priorität	Nummer	Leitziel - Ziel -Teilziel	Maßnahme	Verantwortlich	Durchführung	Beginn	Ende	Status	Indikator
	2.	<b>Anpassung kommunaler Infrastruktur an den demographischen Wandel - auch im Hinblick auf eine nachhaltige Finanzpolitik</b>							
8	2.1.	Kontinuierliche Anpassung der technischen Infrastruktur an die Stadtentwicklung und den Klimawandel							
	2.1.1.	Weiterentwicklung einer ökologischen Siedlungswasserwirtschaft							
	2.1.1.1.		Dimensionen der Kanäle, Pumpanlagen und Rückhaltebecken für Regenwasser (Starkregen) vergrößern, möglichst Versickerung von Regenwasser. Aufbau eines langfristigen Sanierungs- und Ausbaukonzepts mit Finanzplanung	FB 8	Mittelfristig	01.01.2010	31.12.2012	unerledigt	
	2.1.1.1.1.		Anpassung der Schmutzwasserkanäle, Verkehrsflächen und sonstiger technischer Infrastrukturen an die künftige Bevölkerungsentwicklung	FB 8	Mittelfristig	01.01.2010	31.12.2012	unerledigt	

### LEITZIEL 3: Flächensparendes und an Qualitäten ausgerichtetes Wohnraumangebot

Priorität	Nummer	Leitziel - Ziel -Teilziel	Maßnahme	Verantwortlich	Durchführung	Beginn	Ende	Status	Indikator
	3.	<b>Flächensparendes und an Qualitäten ausgerichtetes Wohnraumangebot</b>							
6	3.1.	Entwicklung und Planung vielschichtiger Wohnformen als Anpassung an den demographischen Wandel							
	3.1.1.	Sicherstellung eines bezahlbaren Wohnraumangebots							
	3.1.1.1.		Stärkung des sozialen Wohnungsbaus (Konjunkturförderung)	FB 10 / FD 10.3 (Wohnen)	Langfristig	01.01.2010	31.12.2019	unerledigt	Anzahl der Sozialwohnungen Mietpreisindex
	3.1.2.	Angebot von Wohnungen für verschiedenste Bedarfe (flexible Wohnungszuschnitte / differenzierte Wohnungsgrößen)		Wohnungsbaugesellschaften in Kooperation mit der Stadt Moers (FB 10)	Mittelfristig	01.01.2010	31.12.2012	unerledigt	Unbefriedigte Anfragen/Wartelisten auswerten und im Zuge von Neubau und Sanierung umsetzen.
	3.1.2.1.		Bestand an barrierefreien Wohnungen und Wohnen mit Pflegedienstleistung ausbauen bzw. Beratungsangebote für Sanierungen schaffen	FB 10 / Leitstelle Älterwerden	Mittelfristig	01.01.2010	31.12.2012	unerledigt	Wohnungsbaugesellschaften: Anzahl der Wohnungen prozentual an den Anteil der über 65-jährigen anlehnen
	3.1.2.2.		Raum für alternative Wohnformen anbieten (z. B. Mehrgenerationenwohnen mit gegenseitiger Hilfe, Senioren-WGs)	SEP, FB 10, Leitstelle Älterwerden	Mittelfristig (STEK in Bearbeitung)	01.01.2010	31.12.2012	unerledigt	Bereiche im STEK-Prozess behandeln in Kooperation mit Wohnungsbaugesellschaften. Mind. 1x pro Stadtteil zum Verbleib in der Nachbarschaft
	3.1.3.	Altersdurchmischte Wohnbevölkerung in Wohnquartieren sichern/ planen (Generationsgerechte Planung)		FB 6, SEP, Leitstelle Älterwerden	Langfristig (STEK in Bearbeitung)	01.01.2010	31.12.2019	unerledigt	Altersstruktur soll in allen Stadtteilen möglichst ausgewogen sein

### 4.3 Umsetzung und Ergebnisse des Handlungsprogramms

Wie dem Handlungsprogramm zu entnehmen ist, wurde die Umsetzung von einzelnen Maßnahmen bereits begonnen (z.B. Ausbau des Radwegenetzes, Wiederherstellung des Walls und der Grabenanlage usw.).

Für das Leitziel „Strategische Ausrichtung der Stadtentwicklung an den Erfordernissen einer klimagerechten Stadt (Klimaanpassung)“ wurden im Hinblick auf das Schwerpunktthema „Anpassung der Flächenentwicklung an den Klimawandel“ die meisten Ziele und Maßnahmen erarbeitet. Damit die Umsetzung konsequent vorangetrieben wird, hat der Nachhaltigkeitsbeirat der Stadt Moers bereits im Sommer 2009 beantragt, ein integriertes Klimaschutzkonzept erarbeiten zu lassen, das die im Handlungsprogramm festgelegten Ziele und Maßnahmen berücksichtigen soll. Der Rat der Stadt Moers hat diesen Antrag am 01.07.2009 bewilligt.

Darüber hinaus werden die Ziele und Maßnahmen aus dem Handlungsprogramm in die derzeit parallel laufenden Stadtentwicklungsprozesse (Neuaufstellung des Flächennutzungsplans, Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans sowie Erarbeitung eines Umweltleitplans usw.) eingespielt bzw. im Rahmen der Abwägung berücksichtigt.

Mit den Zielen und Maßnahmen sowohl zur Flächenentwicklung als auch speziell zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels, hat die Stadt Moers sich anspruchsvolle Aufgaben gestellt. Die Realisierung einer Vielzahl dieser Maßnahmen würde die Stadt auf ihrem Weg zu einer nachhaltigeren Stadt ein gutes Stück voranbringen. Eine weitergehende Bewertung des Gesamtprozesses ist derzeit noch nicht möglich, da die Umsetzung des Handlungsprogramms nach dem Ratsbeschluss vom 09.12.2009 erst ganz am Anfang steht.

Herauskristallisiert hat sich ein positiver Aspekt des Prozesses. Frei nach dem Motto „Der Weg ist das Ziel“ hat durch die intensiven Diskussionen im Rahmen des Projektes bei den Teilnehmern für die Themen „Demographischer Wandel“, „Klimawandel“ und „Flächenverbrauch“ eine Sensibilisierung stattgefunden.

## 5. INDIKATOREN

Indikatoren (lateinisch indicare „anzeigen“) sind Kennzahlen, die der vereinfachten Darstellung komplexer Zusammenhänge dienen. Daten zu unterschiedlichen Sachthemen werden miteinander verknüpft. Als vereinfachte Modelle der Wirklichkeit reduzieren Indikatoren deren Komplexität und verdichten Informationen. Sie gestatten die Verfolgung von Abläufen, indem sie das Erreichen oder Verlassen bestimmter Zustände anzeigen.

Indikatoren werden auch im Bereich der nachhaltigen Stadtentwicklung eingesetzt. So können mit ihrer Hilfe räumliche Veränderungen und Prozesse dargestellt werden, um auf diese reagieren zu können (Analyse und Steuerung). Darüber hinaus dienen Indikatoren der Beurteilung der Wirksamkeit von Programmen und Maßnahmen (Erfolgskontrolle). Sie können als Kennzahlen Anzeiger für eine nachhaltige Entwicklung sein und dazu beitragen, Stadtentwicklungsprozesse zukunftsweisend zu steuern, knappe Ressourcen intelligent zu nutzen und einen Überblick über die kommunale Nachhaltigkeit zu schaffen.

Je nach Grad der Generalisierung werden unterschieden

- Kernindikatoren mit relativ allgemeinem, plakativem Aussagegehalt, die vorrangig Bedeutung für Politik und Öffentlichkeitsarbeit besitzen, und
- Planungsindikatoren, die aufgrund ihres Raumbezugs und ihrer Differenzierung für die Analyse und Steuerung räumlicher Entwicklungen geeignet sind.

Indikatoren haben sich als Instrument vielfach bewährt. Sie können helfen, Nachhaltigkeit im Alltagshandeln von Politik und Verwaltung zu verankern.

Auch der Rat für nachhaltige Entwicklung hat im Zuge der Aufstellung der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie 21 Nachhaltigkeitsindikatoren zur Überprüfung der Wirksamkeit der Strategie entwickelt. Anhand der Indikatoren wird aufgezeigt, inwieweit die Entwicklungen in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft den Zielvorgaben entsprechen. Auf dieser Grundlage können zukünftige Handlungsbedarfe aufgezeigt werden. Folglich sind Indikatoren essentieller Bestandteil eines Managementkonzeptes zur kontinuierlichen Verbesserung. Im Rahmen des Monitorings berichtet der RNE alle zwei Jahre über den aktuellen Entwicklungsstand der Indikatoren.

### 5.1 Indikatorenbericht

Gemeinsam haben die LAG 21 NRW, die Fakultät Raumplanung der TU Dortmund und die beteiligten Modellkommunen ein Indikatorenset zusammengestellt, das für Moers insgesamt 27 Einzelindikatoren aus den Bereichen Demographie, Gesellschaft/ Soziales/ Verkehr, Flächenentwicklung, Wohnen und Ökonomie umfasst.

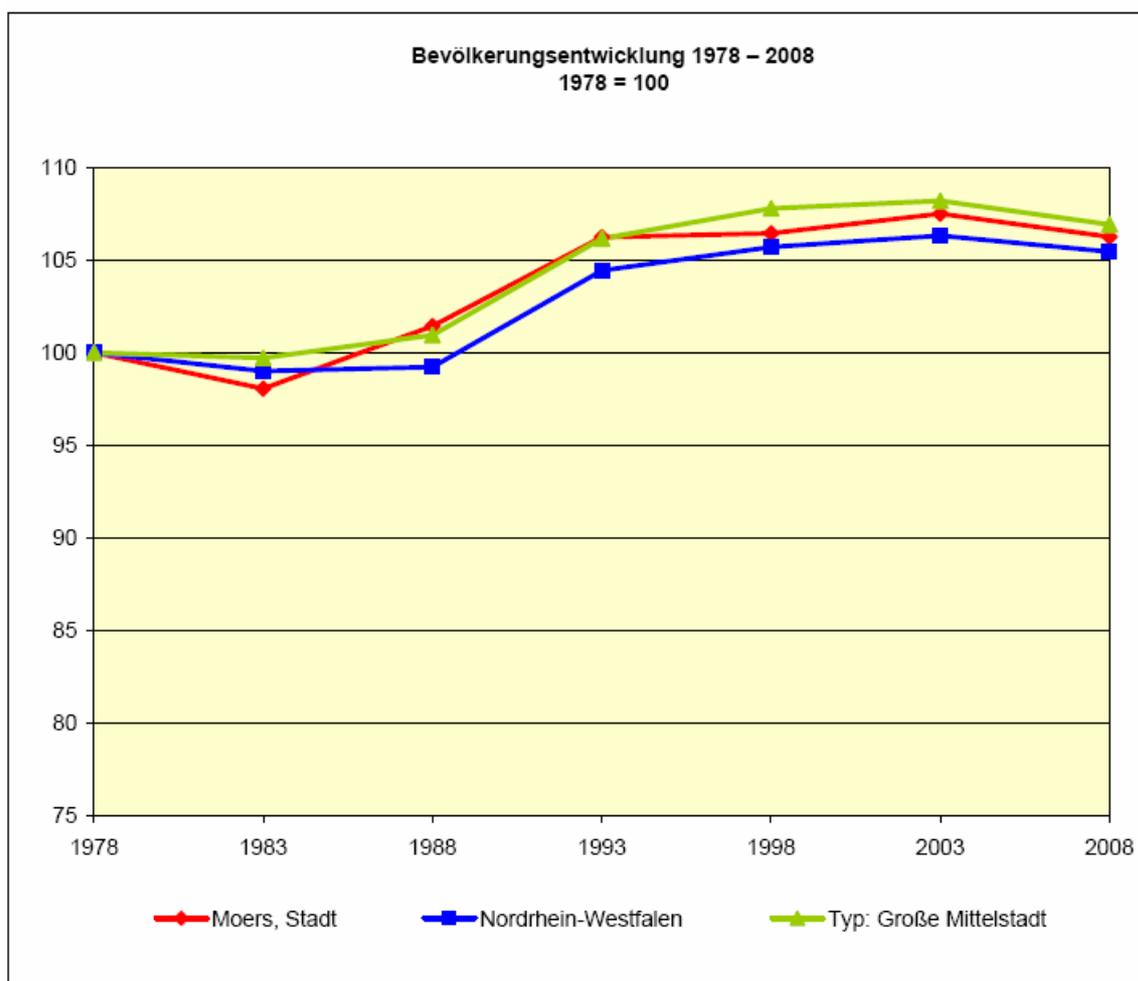
Im Nachfolgenden soll die Entwicklung exemplarisch anhand von aussagekräftigen Indikatoren für Moers aus den Bereichen Demographie, Flächenentwicklung, Wohnen und Gesellschaft/ Soziales/ Verkehr in den letzten 10 bis 20 Jahren dargestellt und analysiert werden.

### 5.1.1 Demographie

#### Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Moers ist seit einigen Jahren rückläufig (vgl. Abb. 8: prozentuale Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung zwischen 1978 und 2009). Zu Spitzenzeiten lebten in Moers nach hauseigener Statistik knapp 110.000 Menschen (2005), im Sommer 2009 waren es nur noch rund 108.000. Moers folgt damit dem Trend, der sich auch in anderen großen Mittelstädten sowie im Landesschnitt Nordrhein-Westfalens abzeichnet.

Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung in Moers (1978 entspricht 100%)



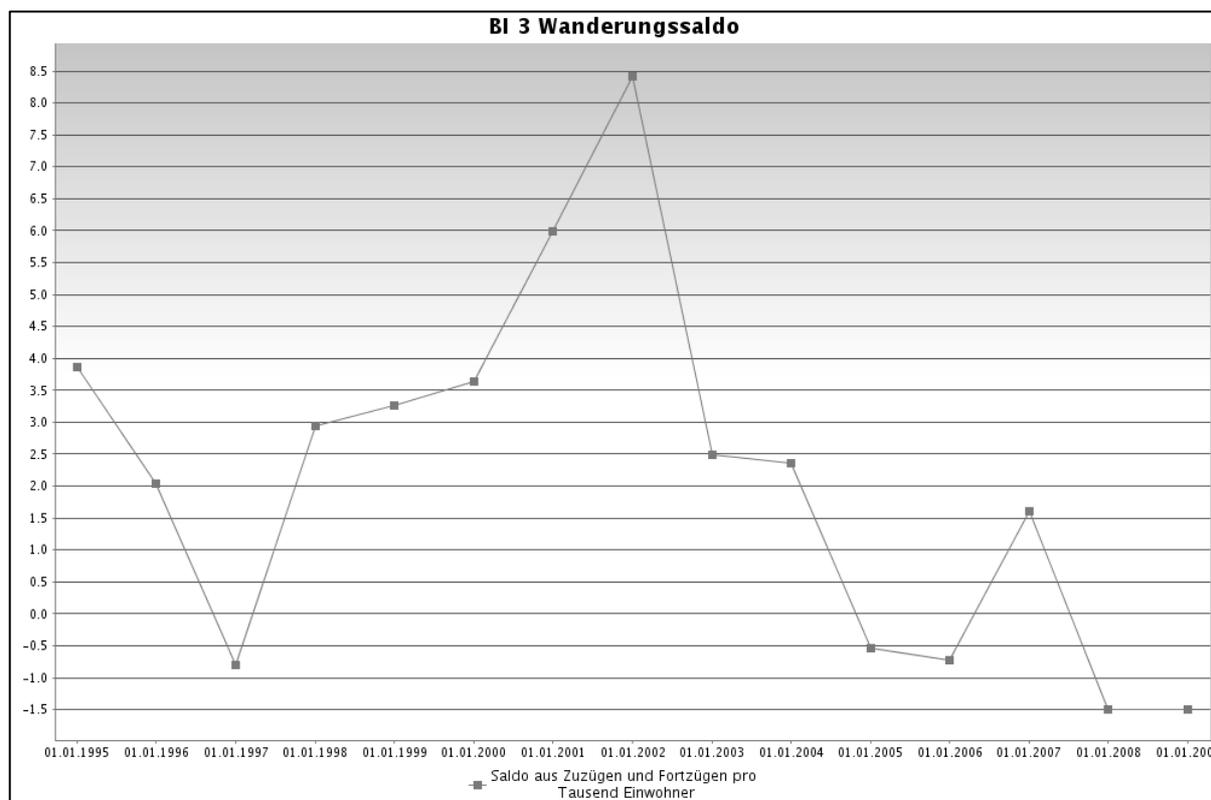
Quelle: IT.NRW 2009

### Wanderungssaldo

Zu Beginn des Jahrtausends verzeichnete die Stadt Moers noch deutliche Wanderungsgewinne. Dies ist maßgeblich auf die Ausweisung von Neubaugebieten zurückzuführen. In den Folgejahren flachte die Zuwanderung wieder ab. Tendenziell zeichnet sich sogar ein negatives Wanderungssaldo ab, das künftig die rückläufige natürliche Bevölkerungsentwicklung noch verstärken dürfte.

Die rückläufigen Bevölkerungszahlen erfordern entsprechende Anpassungsstrategien in der Stadtplanung. Beispielhaft ist die Entwicklung der technischen und sozialen Infrastruktur anzuführen (Kanäle, Straßen, Schulen, Kindergärten etc.). Zudem werden marktgerechte Bauflächen benötigt, um eine zukunftsfähige (Eigen-)entwicklung der einzelnen Stadtteile zu gewährleisten und Abwanderungen zu vermeiden. Es gilt, diese Areale im Sinne des nachhaltigen Flächenmanagements zu integrieren.

Abbildung 9: Wanderungssaldo in Moers (Saldo aus Zu- und Fortzügen pro 1000 EW)



Quelle: EDV-Tool „Nachhaltiges kommunales Flächenmanagement“ der LAG 21 NRW (Datengrundlage IT.NRW)

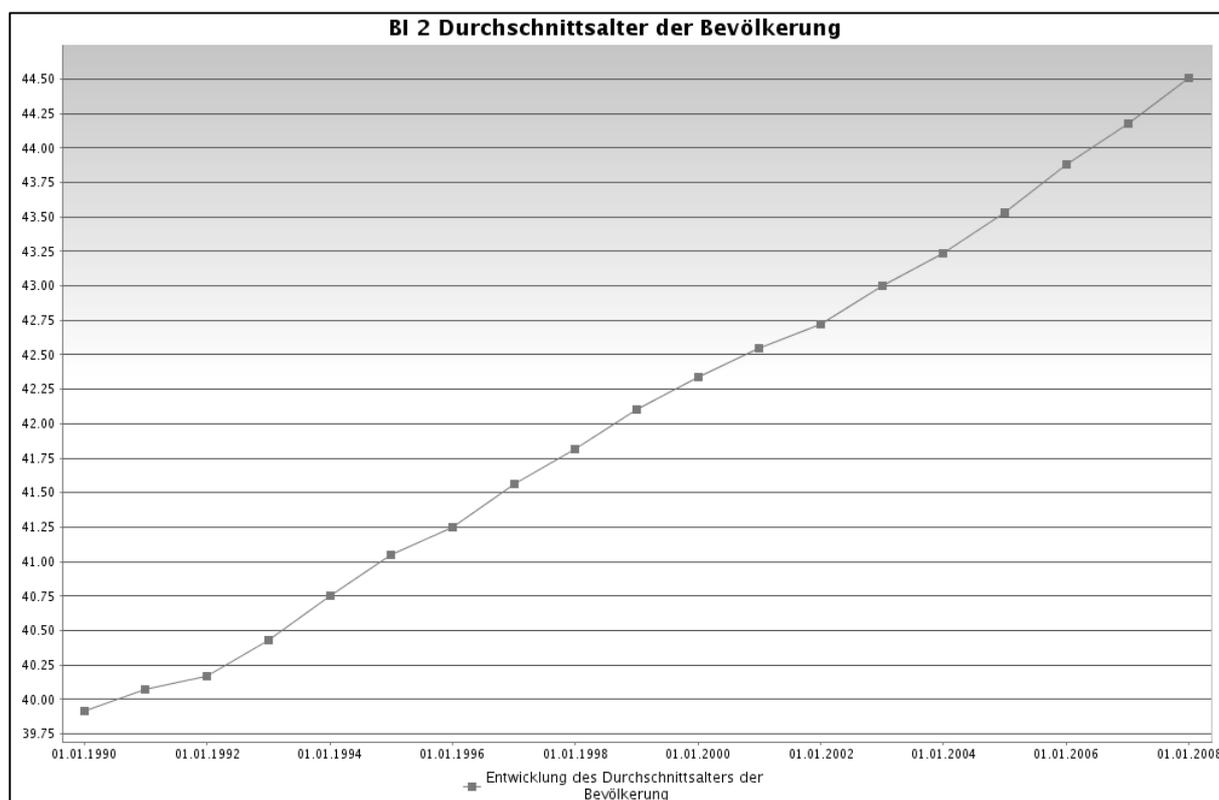
### Durchschnittsalter der Bevölkerung

Die negative Bevölkerungsentwicklung lässt sich jedoch überwiegend nicht auf das Wanderungssaldo, sondern auf den demographischen Wandel zurückführen. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung steigt und es werden immer weniger Kinder geboren. Die Entwicklung der Altersstruktur in Moers zeigt Abbildung 10. In den letzten 15 Jahren ist das Durchschnittsalter der Moerser Bewohner um über 4 Jahre auf nun 44,5 Jahre gestiegen.

Die Stadtplanung muss die Bedürfnisse der älter werdenden Bevölkerung verstärkt berücksichtigen. Das Leitthema „Stadt der kurzen Wege“ dient nicht nur dem Klimaschutz, sondern es sichert auch die Mobilität älterer Mitbürger ohne PKW, die auf fußläufige Entfernungen zur Apotheke oder zum Supermarkt angewiesen sind. Auch altengerechte Wohnformen, z.B. innenstadtnahe und ebenerdige Wohnungen mit Betreuungsangeboten, werden zunehmend benötigt.

Problematisch für die Finanzierung eines „demographiegerechten Stadtumbaus“ ist jedoch, dass die Kommune im Zuge des demographischen Wandels auch mit rückläufigen Einkommensteuereinnahmen rechnen muss.

Abbildung 10: Durchschnittsalter der Bevölkerung in Moers



Quelle: EDV-Tool „Nachhaltiges kommunales Flächenmanagement“ der LAG 21 NRW (Datengrundlage IT.NRW)

## 5.1.2 Flächenentwicklung

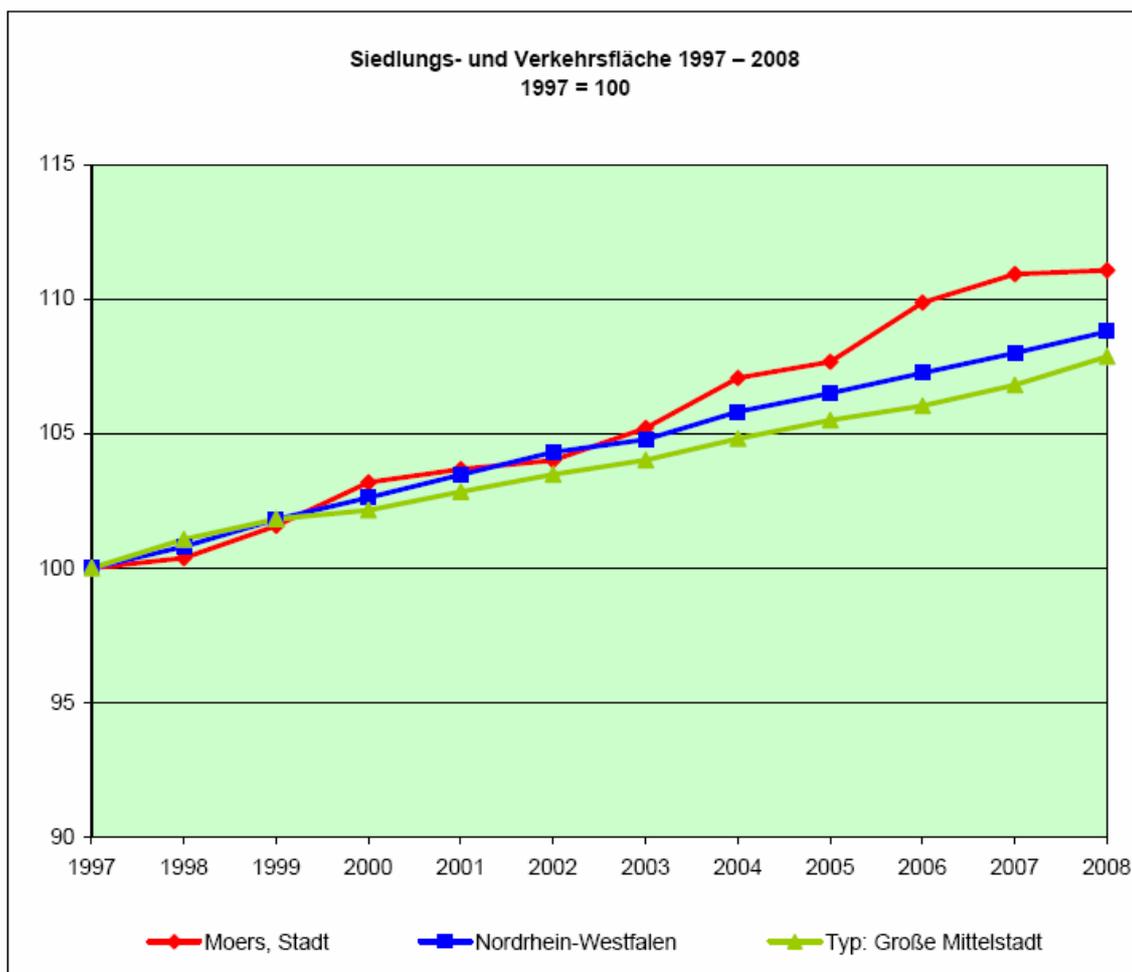
### Siedlungs- und Verkehrsfläche

Die rückläufigen Bevölkerungszahlen bedeuten für die Zukunft keinesfalls, dass zwangsläufig auch der Flächenverbrauch für Siedlungs- und Verkehrsflächen zurückgeht. Neben den Gewerbeansiedlungen ist dies auch auf steigende Wohnflächenansprüche sowie eine steigende Zahl an Ein- und Zweipersonenhaushalte zurückzuführen. Abbildung 11 zeigt die Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Moers.

Die Grafik zeigt einen kontinuierlichen Anstieg des Flächenverbrauchs im Stadtgebiet, der sich ab 2002 – bedingt durch Neubaugebiete für Einfamilienhäuser – nochmals verschärft. Seit 2007 hat die Stadt Moers auf das Ausweisen neuer Baugebiete weitgehend verzichtet. Der Zuwachs der Siedlungs- und Verkehrsflächen nähert sich seitdem wieder dem Wachstum in vergleichbaren Städten an.

Für die Zukunft ist es wichtig, den eingeschlagenen Weg beizubehalten. Moers setzt deshalb verstärkt auf Innenentwicklung. Dafür hat die Stadt im Jahr 2009 eine Erfassung der Baulücken durchgeführt, die kontinuierlich fortgeschrieben wird. Die Klimaanalyse der Stadt Moers zeigt dabei auf, in welchen Teilen des Stadtgebiets eine Nachverdichtung mit einem gesunden Stadtklima vereinbar ist.

Abbildung 11: Zuwachs der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Moers (1997 entspricht 100%)



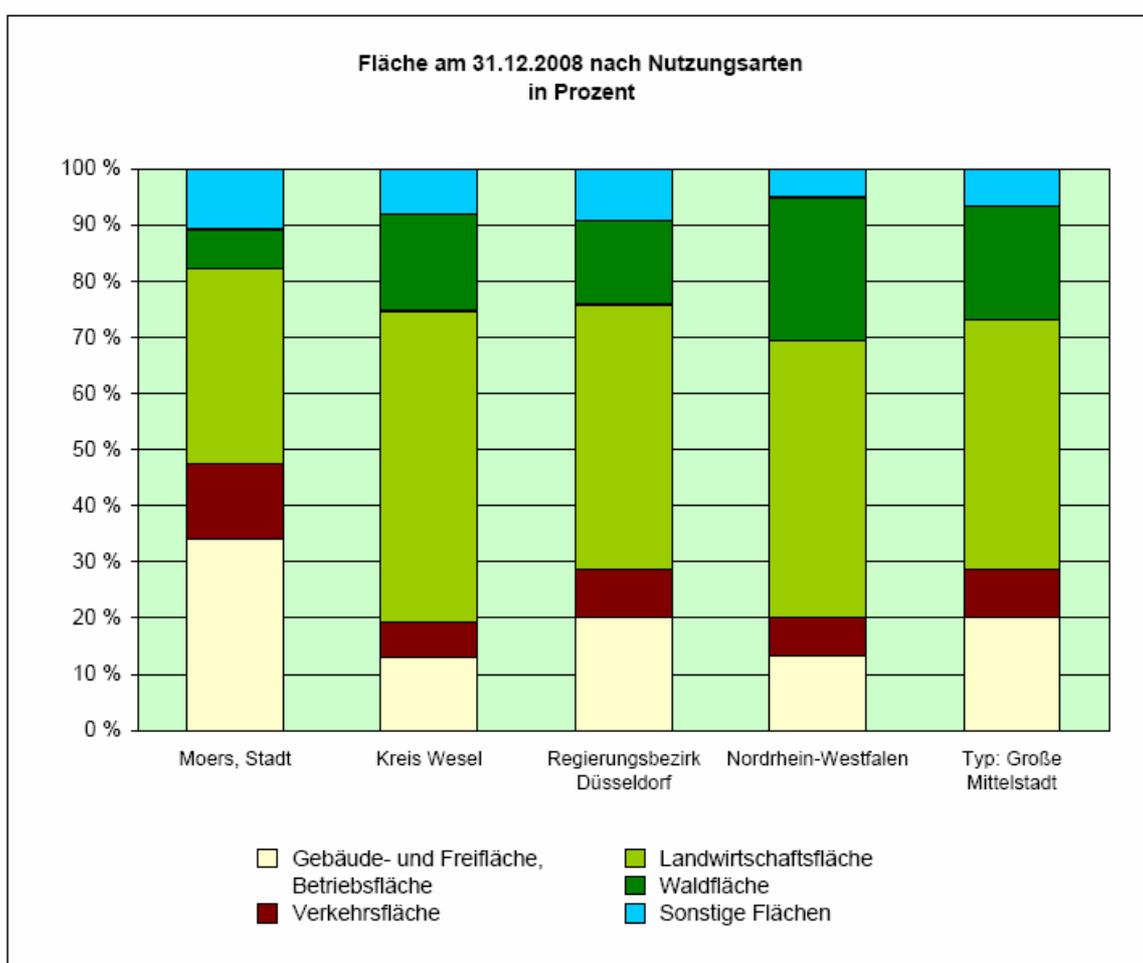
Quelle: IT.NRW 2009

### Fläche nach Nutzungsarten

Abbildung 12 zeigt die Flächen der Stadt Moers nach Nutzungsarten aufgeschlüsselt. Auffällig ist zunächst, dass die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Moers deutlich über dem Durchschnitt der Kreis-, Bezirks- und Landesebene liegt. Dies ist bei näherer Betrachtung jedoch auf die hohe Bevölkerungsdichte zurückzuführen. Während in Moers im Jahre 2008 1.575 EW/ km<sup>2</sup> leben, wohnten in vergleichbaren großen Mittelstädten nur 817 EW/ km<sup>2</sup> (vgl. IT.NRW 2009, Seite 5). Die hohe Dichte resultiert aus dem eng abgegrenzten Moerser Stadtgebiet.

Unter anderem durch die hohe Bevölkerungsdichte ist auch der Waldanteil in Moers recht gering. Im Zuge des Ökokontos zum Ausgleich von baulichen Eingriffen in Natur und Landschaft konnte der Waldanteil aber in den letzten Jahren bereits kontinuierlich erhöht werden.

Abbildung 12: Fläche nach Nutzungsarten in Moers



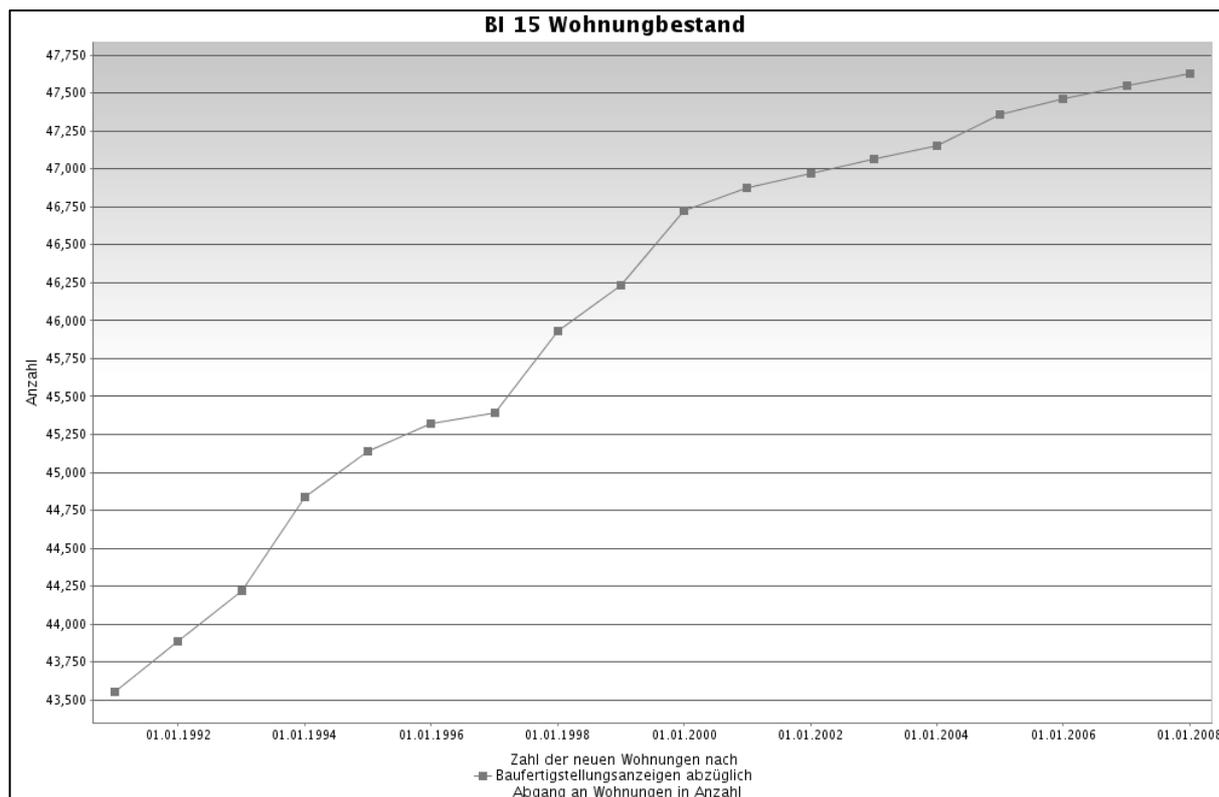
Quelle: IT.NRW 2009

### 5.1.3. Wohnen

#### Wohnungsbestand

Die nachfolgende Abbildung 13 zeigt, dass der Wohnungsbestand in Moers seit Jahren stetig zunimmt - unabhängig davon, ob die Bevölkerungszahlen steigen oder nicht. Dies belegt die Zunahme der Ein- und Zweipersonenhaushalte (Singles, alleinstehende Rentner, alleinerziehende Mütter, kinderlose Paare), die bereits in Kapitel 5.1.2 (Flächenentwicklung) angesprochen wurde.

Abbildung 13: Wohnungsbestand in Moers

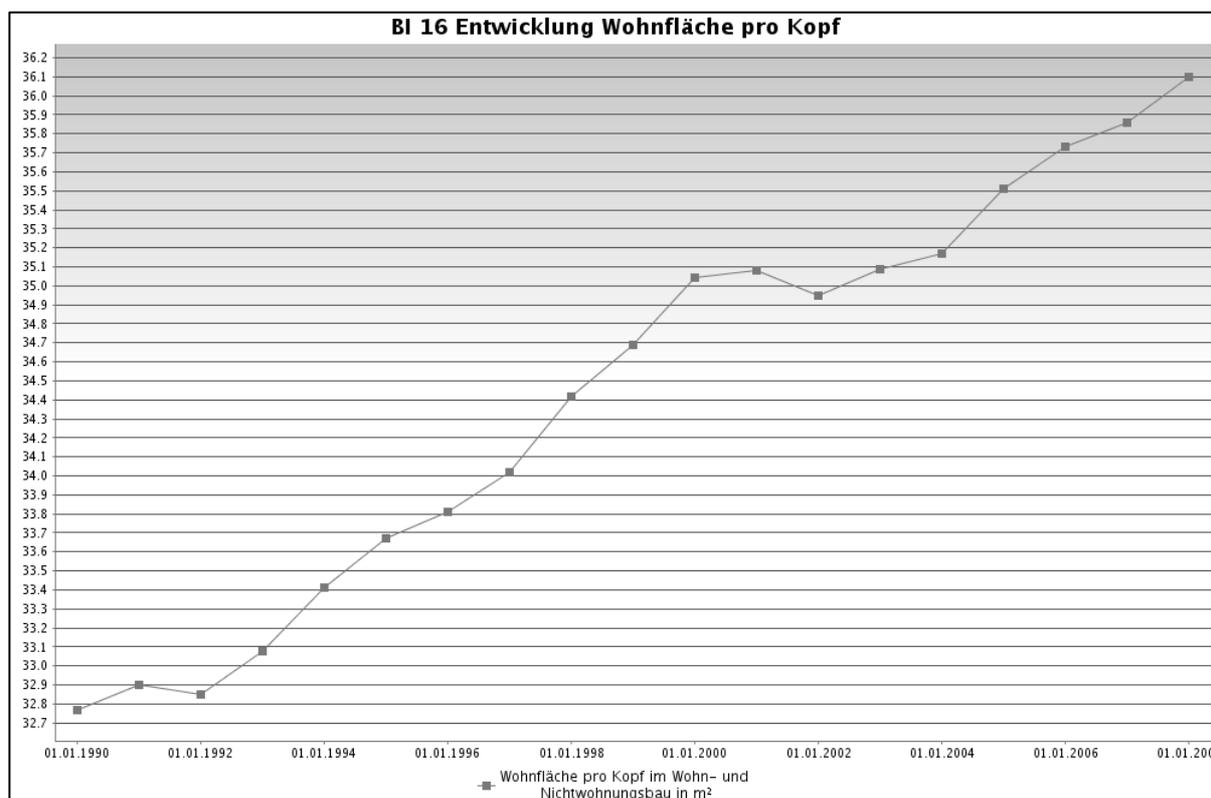


Quelle: EDV-Tool „Nachhaltiges kommunales Flächenmanagement“ der LAG 21 NRW (Datengrundlage IT.NRW)

### Wohnfläche pro Kopf

Abbildung 14 zeigt die Entwicklung der Wohnfläche pro Kopf in Moers. Die Wohnfläche pro Kopf ist in Moers in den vergangenen Jahren stetig angestiegen und beträgt heute über 36m<sup>2</sup> (1990: rund 32m<sup>2</sup>). Die gestiegenen Wohnflächenansprüche werden hier sehr deutlich.

Abbildung 14: Entwicklung der Wohnfläche pro Kopf in Moers



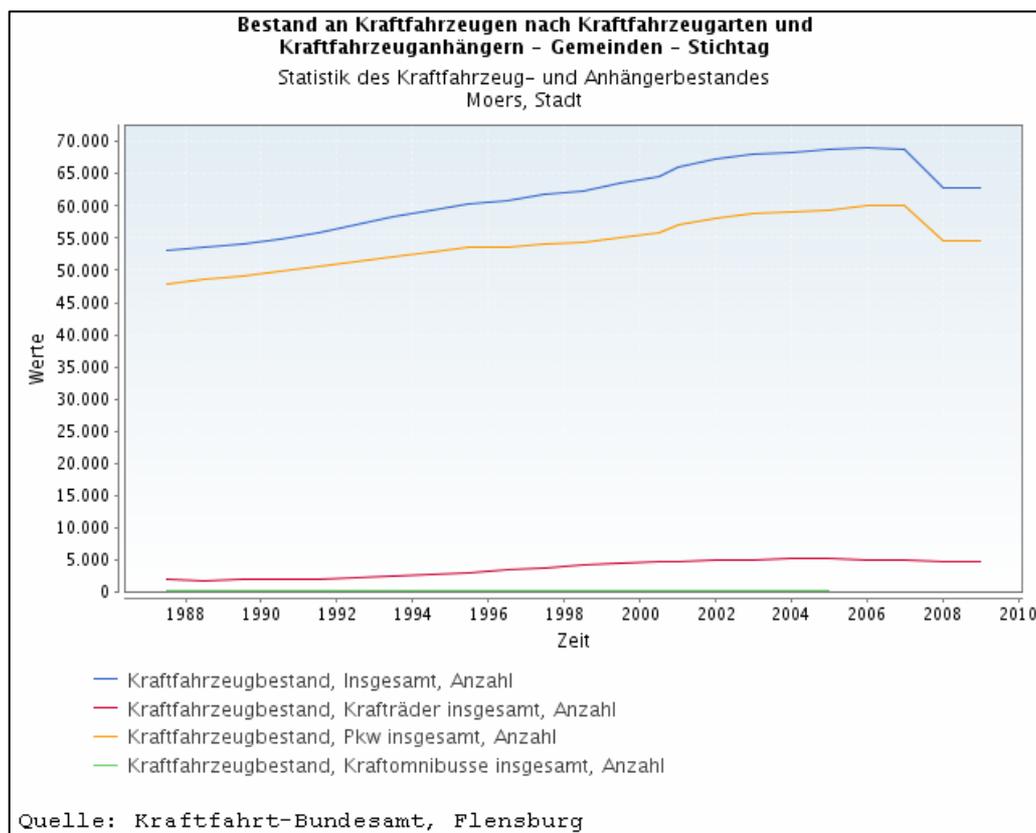
Quelle: EDV-Tool „Nachhaltiges kommunales Flächenmanagement“ der LAG 21 NRW (Datengrundlage IT.NRW)

### 5.1.3 Gesellschaft, Soziales, Verkehr

#### Kraftfahrzeugbestand

Stellvertretend für den Themenbereich Gesellschaft, Soziales, Verkehr soll auf die Entwicklung des PKW-Bestandes in Moers eingegangen werden. Der PKW-Bestand in Moers ist in den letzten Jahren erfreulicherweise rückläufig (vgl. Abb. 15). Zum Teil ist diese Entwicklung auf den Rückgang der Bevölkerung zurückzuführen, teilweise spielt die Zunahme von älteren Personen eine Rolle. Für eine klimafreundliche Mobilitätsabwicklung muss das ÖPNV-Angebot weiter verbessert und das Radwegenetz kontinuierlich ausgebaut werden. Nur so lassen sich weiterhin sinkende PKW-Zahlen erreichen, ohne die Mobilität der Moerser einzuschränken.

Abbildung 15: Kraftfahrzeugbestand in Moers



Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

## 5.2 Zusammenfassung Indikatorenbericht: Erfolge und Handlungsbedarf

Mit dem jährlichen Flächenbericht und der damit verbundenen Darstellung der Entwicklung der Indikatoren gibt es zukünftig ein aussagekräftiges Controllingssystem, um die Maßnahmen im Bereich des Flächenmanagements zu überprüfen.

Hierbei wird das durch die LAG 21 NRW bereitgestellte EDV-Tool ein wichtiges Instrument zur Dokumentation und Evaluierung des Flächenmanagements und der Binnenentwicklung in Moers sein.

Im Zuge des zukünftigen Flächenberichtswesens wird auch über die Zusammensetzung des Indikatorensets noch einmal reflektiert werden müssen. Die aus dem konkreten Moerser Handlungsprogramm abgeleiteten Indikatoren werden erst im nächsten Flächenbericht zum Tragen kommen, da mit ihrer Erfassung erst in 2010 begonnen wird.

Aus der Darstellung ausgewählter Indikatoren in diesem Kapitel wird jedoch bereits deutlich: Der Trend der letzten Jahre, trotz sinkender Bevölkerungszahlen einen steigenden Flächenverbrauch zu verzeichnen, muss gebrochen werden. Zwar wird sich aufgrund gestiegener Wohnflächenansprüche, der Verkleinerung der Haushaltsgrößen und der Bedarfe der Wirtschaft Flächenverbrauch auch künftig nicht vermeiden lassen. Jedoch sollte es möglich sein, das Verhältnis zwischen der Entwicklung der Bevölkerungszahlen und des Flächenverbrauchs im Sinne der Nachhaltigkeit zu korrigieren.

Die Möglichkeiten sind vielfältig: Konsequente Erfassung und Aktivierung von Baulücken, Umbau des Gebäudebestandes entsprechend den Erfordernissen des demographischen Wandels (weniger Einfamilienhäuser, mehr Wohnungen für Ein- bis zwei Personenhaushalte) und natürlich die Aufbereitung gewerblicher Brachflächen.

### 5.3 Indikatorenprofil nachhaltige Siedlungsentwicklung

Räumliche und demographische Entwicklungen werden in den Flächenberichten mit Hilfe der Indikatorenberichte dargestellt. Deutlich erkennbar werden hier zeitliche Entwicklungsverläufe. Ihre Verknüpfung untereinander zu weiterführenden Aussagen und Hinweisen auf zukünftigen Handlungsbedarf erfordert die vertiefende textliche Interpretation, in die auch die Kenntnis der Gesamtsituation einfließen muss.

Für den Aufbau und die Etablierung eines laufenden Berichtswesens im kontinuierlichen Verbesserungsprozess (PDCA-Zyklus) empfiehlt sich eine weiterführende Analyse anhand stärker verdichteter Indikatoren, die Daten aus unterschiedlichen Sachaussagen miteinander verknüpfen und die geeignet sind, die Auswirkungen durchgeführter Maßnahmen insgesamt besser beurteilen zu können. In der Tabelle 2 auf der nächsten Seite sind solche Indikatoren zusammengestellt.

Eine weitere Analysemöglichkeit bietet darauf aufbauend die graphische Darstellung eines Indikatorensets zur nachhaltigen Siedlungsentwicklung, das in Baden-Württemberg entwickelt und durch die LAG 21 NRW auf die Situation in Nordrhein-Westfalen angepasst wurde. Dieses zeigt den Zustand und die Veränderung von Indikatoren zur Flächen- und Siedlungsentwicklung, zu Wohnen und Erholung auf und beurteilt sie hinsichtlich ihres Beitrags zu einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung (vgl. Abbildung 16 auf Seite 35). Grundlage für die Indikatoren sind die in der amtlichen Statistik verfügbaren Daten (Datenbestand des Statistischen Landesamtes NRW unter [www.landesdatenbank.nrw.de](http://www.landesdatenbank.nrw.de)). Hier finden sich auch die genauen Definitionen der verwendeten Begriffe (Info-Knopf zum jeweiligen Datenabruf anklicken). Die zum Verständnis wichtigsten Begriffe nachfolgend kurz erläutert:

- „Gebäude- und Freiflächen“ sind mit Gebäuden bebaute Flächen inklusive der dazugehörigen Nebenflächen (z.B. Hausgärten, Lagerflächen, Werksstraßen, Garagen).
- „Nutzflächen“ sind die Flächen in einem Bauwerk, die der Zweckbestimmung des Gebäudes dienen (z.B. Werkstattflächen mit Bürofläche, Toiletten und Aufenthaltsraum – aber ohne Mauerwerk).

Die Darstellung stellt für jede Flächenmanagementkommune der jeweiligen kommunalen Situation die Mittelwerte aller Kommunen derselben Raumkategorie und Größenklasse in NRW gegenüber. Sie stellt quasi den „Fußabdruck“ der Stadt oder Gemeinde hinsichtlich ihrer nachhaltigen Siedlungsentwicklung dar. Es gilt, dass die Situation der Kommunen umso günstiger für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung ausfällt, je näher die kommunalen Werte am Zentrum der Darstellung liegen. Die Vergleichswerte geben einen Hinweis darauf, wie die Situation vor Ort im Zusammenhang der Vergleichsgruppe zu beurteilen ist.

Eine wiederholte Erstellung des „Fußabdrucks“ ist im Zusammenhang mit dem jährlichen Flächenbericht sinnvoll. Dabei kann jeweils das aktuelle Profil mit dem des Vorjahres verglichen und mit den durchgeführten Maßnahmen in Bezug gesetzt werden.

Tabelle 2: Indikatoren für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung

<b>Nachhaltige Siedlungsentwicklung</b>			
<b>Flächeneinsatz</b>			
Siedlungsfläche je Einwohner	Siedlungsfläche Bevölkerungsstand	Siedlungsfläche je Einwohner [m <sup>2</sup> ] Stand 2008	
Veränderung der Siedlungsfläche je Einwohner		Absoluter Wert Saldo; Zeitraum 10 Jahre Siedlungsfläche <sub>Erhebungsjahr</sub> [m <sup>2</sup> ]/ EW – Siedlungsfläche <sub>Vergleichsjahr</sub> [m <sup>2</sup> ]/ EW.	Entwicklung der Siedlungsflächen insbes. Durch gestiegene Ansprüche; bei Geburtenüberschuss und Zuwanderung u.U. negative Werte; kompatibel mit Flächeninanspruchnahme/ Tag
<b>Effizienz der Flächennutzung</b>			
Zustand der Wohnflächendichte	Wohnfläche Gebäude- und Freifläche Wohnen	Verhältnswert Wohnfläche/ Gebäude- und Freifläche Wohnen [m <sup>2</sup> / ha]	Effizienz der Nutzung von Baugebietsflächen (Wohnbaudichte, Nachverdichtung, ...)
Veränderung der Wohnflächendichte	Wohnfläche Gebäude- und Freifläche Wohnen	Indexwert Wohnflächendichte <sub>Vergleichsjahr</sub> / Wohnflächendichte <sub>Vergleichsjahr</sub> *100	Entwicklung der Effizienz durch planerische Maßnahmen (Qualitätsverbesserung, zeitnahe und vollständige Umsetzung neuer Baugebiete, ...)
<b>Qualität der Flächennutzung</b>			
Qualität (Zustand)	Erholungsflächen Siedlungsfläche	Verhältnswert (%); Erholungsfläche/ Siedlungsfläche*100	Berücksichtigung des Flächeneinsatzes für Erholungsflächen unter Qualitätsaspekten; Kompensation von gesteigerter Flächeneffizienz (herausragende Standortqualitäten, Minderung ökologischer Belastungen, Ortsrandgestaltung)
Qualität (Entwicklung)	Erholungsflächen Siedlungsfläche	Indexwert Erholungsfläche <sub>Vergleichsjahr</sub> / Siedlungsfläche <sub>Vergleichsjahr</sub> *100	Positive Bewertung steigender Indexwerte (insbes. Bei konstanter Siedlungsfläche)
<b>Flächenmanagement</b>			
Verhältnis von Baugeschehen zum Zuwachs an Baugebietsfläche (Baufertigstellung insgesamt)	Wohn- und Nutzfläche (Baufertigstellung)	Wohn- und Nutzfläche in Neubauten im Vergleich zur Veränderung der Gebäude und Freifläche 1999 – 2008 [m <sup>2</sup> / m <sup>2</sup> ]	niedrige Werte – Hinweis auf neu ausgewiesene, nicht bebaute Flächen; hohe Werte – nachträgliche Bebauung, Maßnahmen im Bestand, Aufgabe von Flächen
Wohnfläche in Neubauten im Vergleich zur Gebäude- und Freifläche Wohnen (Baufertigstellung Wohngebäude)	Wohnfläche in Wohnungen (Baufertigstellung) Gebäude- und Freifläche Wohnen	Wohnfläche in neu fertig gestellten Gebäuden im Vergleich zur Veränderung der Gebäude- und Freifläche Wohnen [m <sup>2</sup> / m <sup>2</sup> ]	Hinweis auf Innenentwicklungspotentiale, Angemessene Siedlungsdichten

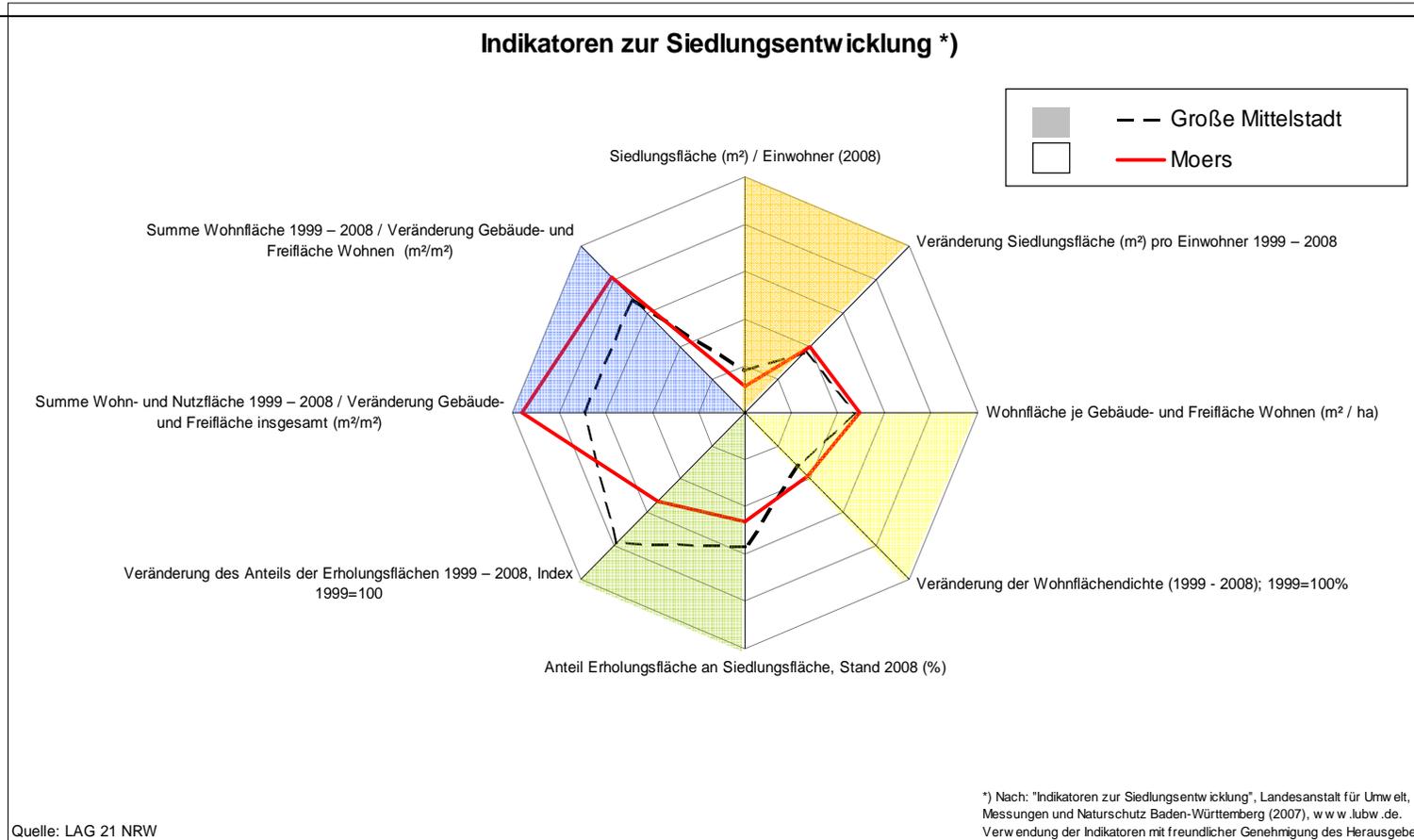
Quelle: LAG 21 NRW

### 5.3.1 Indikatorenprofil Stadt Moers

Abbildung 16: Indikatoren für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung in Moers

		Flächeneinsatz		Effizienz		Qualität		Flächenmanagement	
		Siedlungsfläche (m <sup>2</sup> ) / Einwohner (2008)	Veränderung Siedlungsfläche (m <sup>2</sup> ) pro Einwohner 1999 – 2008	Wohnfläche je Gebäude- und Freifläche Wohnen (m <sup>2</sup> / ha)	Veränderung der Wohnflächendichte (1999 - 2008); 1999=100%	Anteil Erholungsfläche an Siedlungsfläche, Stand 2008 (%)	Veränderung des Anteils der Erholungsfläche 1999 – 2008, Index 1999=100	Summe Wohn- und Nutzfläche 1999 – 2008 / Veränderung Gebäude- und Freifläche insgesamt (m <sup>2</sup> /m <sup>2</sup> )	Summe Wohnfläche 1999 – 2008 / Veränderung Gebäude- und Freifläche Wohnen (m <sup>2</sup> / m <sup>2</sup> )
Vergleichsdaten Raumkategorie	Große Mittelstadt	282,91	19,22	3191,67	101,05	10,93	128,95	1,06	0,45
Flächenmanagement Kommunen	Moers	<b>254,04</b>	<b>25,91</b>	<b>3125,42</b>	<b>99,57</b>	<b>12,92</b>	<b>178,73</b>	<b>0,41</b>	<b>0,35</b>

Erhebungsjahr: 2008



Der Vergleich zwischen der Stadt Moers und anderen großen Mittelstädten in NRW zeigt folgende Auffälligkeiten:

- Indikator Flächeneinsatz: Die Zunahme der Siedlungsfläche (ohne Verkehrsflächen) pro Einwohner war in Moers zwischen 1999 und 2008 stärker ausgeprägt als im Durchschnitt der großen Mittelstädte. Ein Grund liegt sicherlich in der Ausweisung größerer Neubaugebiete zu Beginn des Jahrtausends. Andererseits hatte Moers im Jahr 2008 pro Einwohner eine geringere Siedlungs- und Verkehrsflächendichte als die Vergleichsstädte (2.957 EW/ km<sup>2</sup> zu 2.592 EW/km<sup>2</sup>, vgl. Kommunalprofil Moers, IT.NRW). Gerade aufgrund des sehr begrenzten Moerser Stadtgebiets ist es für die Zukunft aber wichtig, die Zunahme der Siedlungsfläche möglichst weitgehend einzuschränken.
- Indikator Flächenmanagement: Die Zunahme der Wohn- und Nutzflächenentwicklung im Verhältnis zur Siedlungsflächenentwicklung in den vergangenen zehn Jahren ist in Moers ungünstiger als in den Vergleichsstädten. Diese Tendenz ist sowohl bei der reinen Betrachtung von Wohnflächen zu beobachten, als auch bei der gemeinsamen Betrachtung von Wohn- und Nutzflächen. Der Indikator ist ein Hinweis darauf, dass neu ausgewiesene Baugebiete nicht zügig bebaut worden sind. Entweder Art und Umfang der Neuausweisung entsprachen nicht der Nachfrage oder andere Hemmnisse haben die Umsetzung verzögert. Zudem sollte die Innenentwicklung stärker forciert werden.
- Indikator Qualität: Positiv ist zu bemerken, dass Moers einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Erholungsflächen (Grün- und Parkanlagen, Friedhöfe, Sportanlagen, Kleingärten etc.) innerhalb des Siedlungsraums aufweist. Besonders hervorzuheben ist, dass auch die Zunahme der Erholungsflächen in den letzten zehn Jahren stark überdurchschnittlich ist. Der hohe Anteil fußläufig erreichbarer Erholungsflächen wirkt sich sehr positiv auf das Stadtklima und die Vermeidung motorisierten Verkehrs aus. Die grüne Entwicklung im Inneren darf jedoch nicht dazu führen, dass die Stadt dadurch an den Rändern übermäßig viel Bauland erschließt.
- Indikator Effizienz: Bei anderen Kennwerten, z.B. der Wohnfläche in m<sup>2</sup> pro Hektar Gebäude- und Freifläche für Wohnen, liegt Moers im Durchschnitt der vergleichbaren großen Mittelstädte.

Die Abbildung 16 macht somit deutlich, dass Moers in Punkto nachhaltigen Flächenmanagements bereits positive Ansätze verfolgt, die Moers von anderen Kommunen abheben (z.B. den hohen Erholungsflächenanteil im Stadtgebiet). Auf der anderen Seite muss die Stadt Moers jedoch auch neue Strategien entwickeln, um den Flächenverbrauch einzuschränken, so bietet beispielsweise die Innenentwicklung Potentiale, die es verstärkt auszuschöpfen gilt.

## 6. AUSBLICK

Zum Jahresende 2009 ist die Einführungsphase des nachhaltigen kommunalen Flächenmanagements in Moers mit der Verabschiedung der Leitlinien und dem Ratsbeschluss zum ersten Handlungsprogramm abgeschlossen.

Mit dem jährlichen Flächenbericht soll das Flächenmanagementsystem in Moers implementiert werden und in die täglichen Planungen und Entscheidungen einfließen. Hierdurch wird eine Plattform geschaffen, um das Erreichte in der Binnenentwicklung zu evaluieren und zu dokumentieren. Die Adressaten sind die Politik und die Öffentlichkeit. Neben dem Ist-Zustand Fläche werden inhaltlich die Grundlagen zukünftiger Flächenentwicklung durch das Handlungskonzept abgebildet und anhand von Indikatoren visualisiert. Hierbei wird auf das EDV-Handbuch zurückgegriffen, das im Auftrag der LAG 21 NRW entwickelt worden ist und der Stadt Moers zur Verfügung steht.

Um das Erreichte zu bewahren und zu verstetigen, soll – wie in Kapitel 1.7 bereits beschrieben – auf vorhandene Strukturen aufgebaut werden.

Die Gesamtkoordination für die sukzessive Umsetzung des Handlungsprogramms bzw. für die kontinuierliche Fortschreibung und Weiterentwicklung des Flächenberichtes sowie die regelmäßige Berichterstattung an die städtischen Gremien wird dem Stab Strategie, Steuerung und Projekte übertragen.

Die Berichterstattung an die städtischen Gremien erfolgt in jährlichem Abstand.

Die dezentrale operative Verantwortung für die inhaltliche Umsetzung des Handlungsprogramms liegt in den einzelnen Organisationseinheiten (Fachbereiche, Eigenbetriebe, Gesellschaften etc.). Die jeweiligen Verantwortlichen berichten gemäß der festgelegten Indikatoren an die Gesamtkoordination.

Das Projekt „Nachhaltiges kommunales Flächenmanagement“ hat in Moers gezeigt, dass der schonende, sensible und vorausschauende Umgang mit Fläche ein wichtiges Thema in einer zukunftsorientierten Planung einer Kommune darstellt.

## 7. QUELLEN

**EDV-Tool „Nachhaltiges kommunales Flächenmanagement“ der LAG 21 NRW:**  
www.nfms.lag21.de, Zugriff im Januar 2010

**IT.NRW 2009:** Kommunalprofil Moers, Stadt

**Krafftahrt-Bundesamt,** Flensburg

**LAG 21 NRW 2009:** Darstellungen der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V., Dortmund  
2009

**Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW):** www.it.nrw.de, Zugriff im  
Dezember 2009

**Landesdatenbank Nordrhein-Westfalen (LDS NRW):** www.lids.nrw.de, Zugriff im Dezember 2009

**Stadt Moers 2009:** Darstellungen der Stadt Moers, Moers 2009